



**UNESCO-Welterbe Quedlinburg
Stiftskirche, Schloss und Altstadt**

Sichtachsenanalyse

Impressum

Herausgeber

Stadt Quedlinburg
Bürgermeister Dr. Eberhard Brecht
Markt 1 | 06484 Quedlinburg

Ansprechpartner | weitere Informationen zum Welterbe:
Fachbereich Bauen
Fachbereichsleiter Thomas Malnati
Julia Rippich
Welterbekoordinatorin Katrin Kaltschmidt
Tel.: 03946 / 905 700 | Fax: 03946 / 905 9 700
E-Mail: katrin.kaltschmidt@quedlinburg.de
www.quedlinburg.de

Konzeption und Text

Rittmannsperger + Partner Erfurt
Architekten + Stadtplaner, Sanierungsbetreuung
Lutherstraße 5 | 99084 Erfurt
Tel.: 0361 / 569 370 | Fax: 0361 / 569 3 713
E-Mail: info-ef@rittmannsperger.de

Christoph Hanske
Beate C. Meusel
Laura Becker

Redaktion

Julia Rippich, Katrin Kaltschmidt
Astrid Schloms (Stadt Quedlinburg, Fachbereich Bauen)
Wartenverein Quedlinburg e.V.

Gestaltung

Rittmannsperger + Partner Erfurt
Beate C. Meusel

Broschüreneinband

Layoutgrundlage von Herwarth + Holz, Berlin
Titelbild: Beate C. Meusel

Abbildungen

siehe Abbildungsnachweis

Druck

Repro-Center GmbH, Magdeburg

Quedlinburg, September 2013

Dieses Vorhaben wurde im Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ gefördert sowie mit Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fond für regionale Entwicklung) und der Stadt Quedlinburg kofinanziert.

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. In diesem Bericht wurde der gängige Sprachgebrauch gewählt. Die gewählten Bezeichnungen sprechen weibliche wie männliche Akteure gleichberechtigt an.

Das verwendete Papier stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

**UNESCO-Welterbe Quedlinburg
Stiftskirche, Schloss und Altstadt**

Sichtachsenanalyse

Abb. 1: Blick von Südosten auf Quedlinburg (Standpunkt westlich der Seweckenwarte, Ausschnitt).

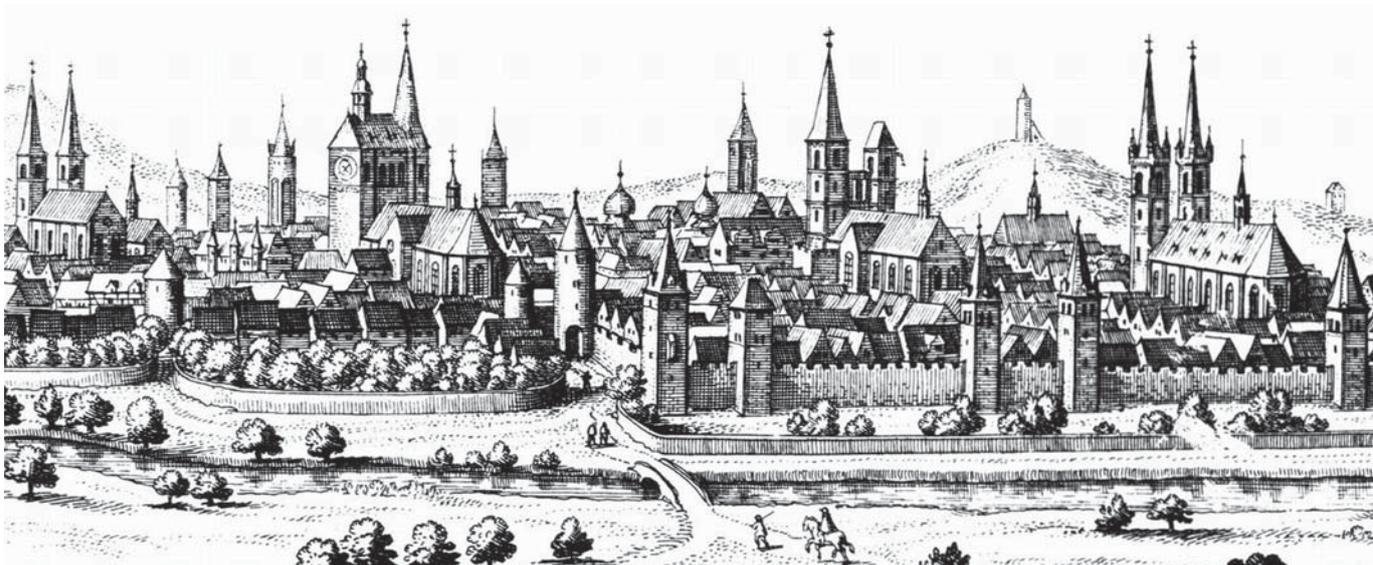


Inhaltsverzeichnis

1. Einführung, Methodik und Darstellungsformen	
1.1 Einführung	6
1.2 Die Silhouette	
1.2.1 Historie der Darstellungen	9
1.2.2 Die Stadtsilhouette heute	10
1.3 Die Sichtpunkte	
1.3.1 Art und Spezifik	13
1.3.2 Methodik der Auswahl	18
1.3.3 Kategorien und Typen	19
1.4 Arbeitsweise und Darstellungsformen	22
2. Karten	
2.1 Karten (verkleinert)	
2.1.1 Historische Verkehrsstrassen und Wartenstandorte	26
2.1.2 Gliederung des Bearbeitungsgebietes	27
2.1.3 Aufnahmepunkte und Sichtachsen	28
2.1.4 Kategorisierung der Sichtbeziehungen	29
3. Beschreibung der Sichtpunkte	32
Abbildungsnachweis und Quellenverzeichnis	82

Anhang:
Karten in Originalgröße

Abb. 2: Darstellung von Matthäus Merian d. Ä. 1650 (Ausschnitt).
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.



1.1 Einführung



„The Collegiate Church, Castle and Old Town of Quedlinburg“ sind seit dem 17. Dezember 1994 Bestandteil der Welterbeliste der UNESCO.

„Quedlinburg ist ein sehr gutes Beispiel einer zentraleuropäischen Stadt mit einem frühmittelalterlichen Plan und vielen erhaltenen Einzelbauten... Das nahezu geschlossen erhaltene Stadtbild, die Lage in der Landschaft, die Stadtsilhouette, die Vielzahl bedeutender Fachwerkbauten an Straßen und Plätzen unterstreichen den Wert des außerordentlichen bedeutenden Kulturdenkmals.“¹

Mit diesen Worten formulierte die Stadt Quedlinburg bereits im Aufnahmeantrag die Bedeutung, die sie der Wirkung der Stadtsilhouette beimisst.

¹ Auszug aus dem Antrag der Stadt Quedlinburg auf Aufnahme in die Liste der Welterbestätten der UNESCO 1995.

Diese Sichtachsenanalyse ist Bestandteil des Denkmalpflegeplans, der im Rahmen des Managementplans für das Welterbe der Stadt Quedlinburg erarbeitet wurde. Sie ergänzt die Aussagen des Parzelleninventars und der Ortsanalyse um die Komponente der weitgefassten landschaftsräumlichen Erlebbarkeit des unter Welterbeschutz stehenden Stadtbereichs. Sie analysiert die heutige Situation, zieht Vergleiche mit historischen Darstellungen, untersucht die Wahrnehmung der Stadtsilhouette von historisch wichtigen Verkehrswegen und Aussichtspunkten ausgehend. Die Sichten auf die Stadt, die sich dem Betrachter während der Annäherung auf den neuen Verkehrswegen bieten, werden ebenso beleuchtet wie solche, die bereits in der Geschichte beim Ausbau des Wartensystems genutzt wurden.

Die Stadt Quedlinburg möchte durch die Aussagen dieser Sichtachsenanalyse Planungssicherheit erlangen. Planungssicherheit durch die Ausweisung von unbedingt zu schützenden Sichten und Wahrnehmungen auf die Stadtsilhouette. Durch diese Ausweisungen ist es möglich, den Schutz des Welterbes frühzeitig in alle rechtlichen Instrumente und relevanten Verfahren einzubringen.

Die Aussagen und Darstellungen dieser Sichtachsenanalyse basieren auf dem derzeitigen Stand der Kenntnisse. Sie sollen Hilfestellungen geben, um bei planungsrelevanten Entscheidungen den Schutz des Welterbes in den Mittelpunkt zu stellen ohne jedoch stagnierend auf eine notwendige Entwicklung der Stadt zu wirken. Die Sichtachsenanalyse ist in ihrer Darstellungsform übersichtlich und prägnant. Sie versteht sich als praxisorientierte Handreichung. Um mittel- bis langfristig fundierte Aussagen zu gewährleisten, sollte sie kontinuierlich überprüft und dem jeweiligen Erkenntnisstand angepasst werden.

Abb. 3: Blick von Südosten auf Quedlinburg (Gegensteine bei Ballenstedt).



1.2 Die Silhouette



Abb. 4: Henry Winkles um 1840 (Ausschnitt). 5000 Historische Stadtansichten aus Deutschland, The Yorck Project, Berlin 2003.

1.2.1 Historie der Darstellungen

Die erste bildliche Darstellung der Stadtsilhouette Quedlinburgs entstammt der Renaissance. Georg Braun und Franz Hogenberg veröffentlichten 1581 in der Sammlung „Urbes praecipuae totius mundi“ einen heute in verschiedenen Ausgaben existierenden Kupferstich, der die Stadt von Südosten (nach Kleemann vom Schmökeberg aus² zeigt (Abb. 5). „Dem Betrachter erschließen sich vielfältige Einzelheiten zu abgebildeten Gebäuden, der Stadtstruktur und zur damaligen Silhouette Quedlinburgs mit den bis heute wirksamen Dominanten: der Bebauung von Schlossberg und Münzenberg ebenso wie den markanten Doppeltürmen der vier Stadtpfarrkirchen, dem Rathaus mit gotischem Dachreiter sowie der vieltürmigen Stadtbefestigung.“³

Abb. 5: Stadtansicht Quedlinburgs von 1581 nach einem Kupferstich von Franz Hogenberg. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.



In den folgenden Jahrhunderten entstanden weitere bedeutende Darstellungen. Zu erwähnen sind das Silbergravurblatt der Quedlinburgerin Maria Lauchs von 1630, die Stadtansicht von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahre 1650⁴ sowie ein Kupferstich mit einer nördlichen Ansicht von Kettner aus dem Jahre 1710. In den Staatsarchiven von Dresden und Magdeburg existieren eindrucksvolle Stadtpläne aus dem 17. Jahrhundert.

Der Stadtplan des Gymnasialrektors Gottfried Christian Voigt von 1782 zeigt Quedlinburg sowohl im Grundriss – in Quartiere unterteilt – als auch in einer Ansicht (Abb. 6). In dieser Darstellung der Stadtsilhouette „von der Hamwarte her“ wird die auch heute noch vorhandene, die Silhouette einrahmende Wirkung von Stiftsberg und Nikolaikirche deutlich.

² Kleemann Dr., Selmar, Kulturgeschichtliche Bilder aus Quedlinburgs Vergangenheit in: Quedlinburgische Geschichte zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg, 2. Bd., Selbstverlag, Quedlinburg 1922, S. 14.

³ Grubitzsch, Falko, Zur Struktur und Baugeschichte der Stadt Quedlinburg in: Jahrbuch für Hausforschung, Bd. 57, AK für Hausforschung, Jonas Verlag, Marburg 2010, SS. 13 – 14.

⁴ siehe Sichtpunkt 6.

Abb. 6: Stadtplan Quedlinburgs von C.C. Voigt 1782 (Ausschnitt). Stadtarchiv Quedlinburg.



1.2.2 Die Stadtsilhouette heute

Knapp 450 Jahre nach der Entstehung der ersten überlieferten bildlichen Darstellung Quedlinburgs charakterisieren die damals gezeigten Dominanten nach wie vor das Bild der Stadt. Die Türme der Stiftskirche und Teile der Bebauung des Schlossberges sowie die spitzen hohen Turmhelme der Nikolaikirche sind von nahezu allen Geländepunkten, von denen aus eine Sicht auf Bereiche der Quedlinburger Altstadt möglich ist, wahrnehmbar. Der Münzenberg hat die Silhouette von St. Marien verloren, seine heutige Bebauung ist dennoch von südlichen und westlichen Blickpunkten aus sichtbar. Die Türme der drei weiteren Pfarrkirchen der Stadt: St. Benedikti, St. Blasii und St. Ägidii, erscheinen dem Betrachter insbesondere von Punkten in nördlicher, südöstlicher und südlicher Lage zu Quedlinburg.

Die Türme der westlichen Stadtbefestigung zeigen sich bei Blicken aus dem Norden, Südosten (Abb.7), Süden und Südwesten auf die Stadt. Die Türme der östlichen Stadtbefestigung hingegen nur selten bei Blicken aus Osten und Südosten.

Abb. 7: Blick von Südosten auf Quedlinburg (Standpunkt westlich der Seweckenwarte) - im Zentrum die Nikolaikirche, in der linken Bildhälfte die Marktkirche St. Benedikti, in der rechten Bildhälfte die Ägidienkirche, im Hintergrund die Türme der westlichen Stadtbefestigung.



Die Silhouette, die sich dem Betrachter Quedlinburgs bietet, wenn er den Harz verlässt und in das sich öffnende Land gen Norden schaut, präsentiert sich nahezu unverbaut und nur geringfügig durch Grün verdeckt. Auch von den weiter östlich gelegenen Blickpunkten in Richtung Ballenstedt nimmt man die Stadtsilhouette größtenteils ungestört wahr.

Der eigentliche Standort der Lehofswarte fiel zwar dem Sandabbau zum Opfer; der Blick von der natürlichen Höhendominanten, auf deren Rücken sie sich einst befand, ermöglicht aber dennoch eine ungestörte Wahrnehmung der Stadtsilhouette Quedlinburgs mit den Linien des Harzes am Horizont (Abb. 8).

Abb. 8: Blick von Norden auf die Stadt (Blickpunkt nahe des einstigen Standorts der Lehofswarte) - Nikolaikirche und Schlossberg dominieren die Silhouette.



Abb. 9: Der Blick durch eine Schneise unterhalb der Altenburgwarte (Ausschnitt).



1.3 Die Sichtpunkte

Abb. 10: Die Teufelsmauer bei Weddersleben - ein sich aufgrund der topografischen Verhältnisse ergebender Sichtpunkt.



Abb. 11: Die Bicklingswarte ist ein Turm des Wartensystems um Quedlinburg. Von seiner oberen Plattform kann man Teile der Stadtsilhouette wahrnehmen.



1.3.1 Art und Spezifik

Als Sichtpunkte wurden in Quedlinburgs Umland wichtige natürliche sowie durch Menschenhand geschaffene räumliche Situationen gewählt:

- Sichtpunkte, die sich durch die natürlichen topografischen Verhältnisse ergeben.
- Sichtpunkte und Sichtstrecken, die sich auf und entlang der heutigen Verkehrswege, aber auch auf nachvollziehbaren Trassen historischer Verkehrswege befinden.
- Sichtpunkte im Zusammenhang mit dem bedeutenden Wartensystem um die Stadt Quedlinburg.
- Sichtpunkte, die sich dem Betrachter von regional wichtigen Baulichkeiten aus erschließen.

Topografie

Quedlinburg liegt im nordöstlichen Harzvorland. Bereits am Nordhang des Harzes, in den Bereichen von Gernrode und Bad Suderode, aber auch weiter östlich in Ballenstedt, ergeben sich Sichtpunkte, die den Blick auf Quedlinburgs Silhouette ermöglichen.

Das Relief des nordöstlichen Harzvorlandes ist geprägt durch zum Harz parallel verlaufende Sättel und Mulden. Der westliche Bereich des Quedlinburger Sattels tritt deutlich hervor.⁵

⁵ Institut für vergleichende Städtegeschichte Münster, Deutscher historischer Städteatlas. Nr. 1 Quedlinburg, Ardey Verlag, Münster 2006, S.3.

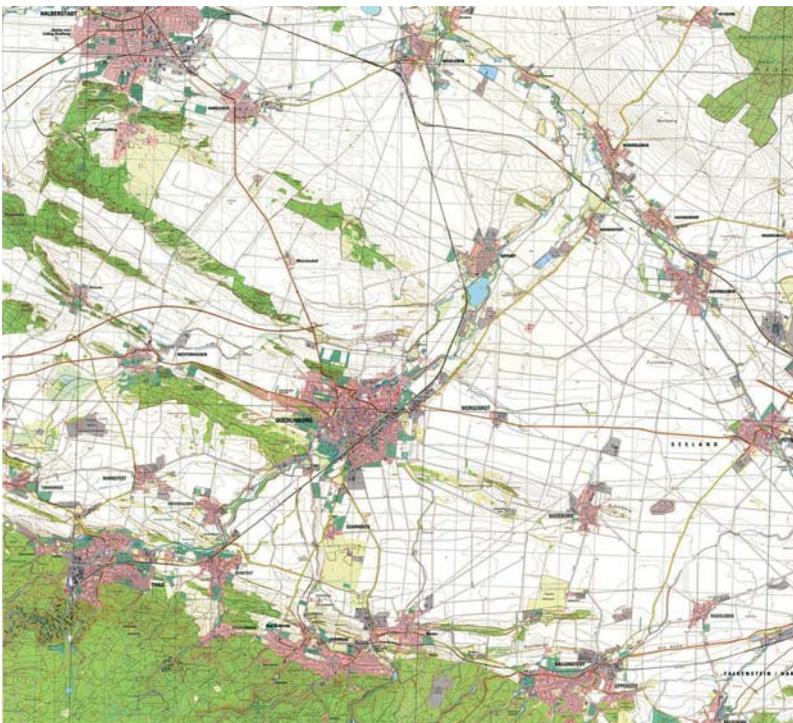


Abb. 12: Topographische Karte des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen/Anhalt, 2. Auflage 2010. 4132 Halberstadt, 4133 Wegeleben, 4232 Quedlinburg, 4233 Ballenstedt.

„Nordöstlich vom Quedlinburger Sattel dehnt sich die Halberstädter Mulde, nördlich begrenzt durch die Randhöhen: Spiegelsberg – Klusberge – Heidberge. Die südliche Grenze bildet der Höhenzug Gläserner Mönch – Großer Thekenberg – Steinholzberg – Petersberg – Liebfrauenberg – Luftenberg – Lehof.

⁶ Lorenz Dr., Hermann, Werdegang von Stift und Stadt Quedlinburg in: Quedlinburgische Geschichte zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg, 1. Bd., Quedlinburg 1922, S. 3.

Die südwestliche Hälfte der subherzynischen Mulde ist die Blankenburger Mulde, begrenzt nördlich durch die Eselstallhöhen und die Altenburg, südlich durch die Blankenburger und Neinstedter Teufelsmauer, die sich gen Osten im Zehling und den Gegensteinen (bei Ballenstedt) fortsetzt.“⁶

Auf den von Hermann Lorenz beschriebenen Randhöhen und Höhenzügen befinden sich weitere Geländepunkte mit Blickbeziehung zu Quedlinburgs Stadtsilhouette.

Verkehrswege

In der Vergangenheit durchzogen und streiften zahlreiche regional und überregional bedeutende Verkehrswege das Stiftsgebiet. Wie der Karte von Willi Gille (Abb. 13) zu entnehmen ist, waren dies Handels- und Heeresstraßen, aber auch kleinere, die umliegenden Ortschaften verbindende Wege.

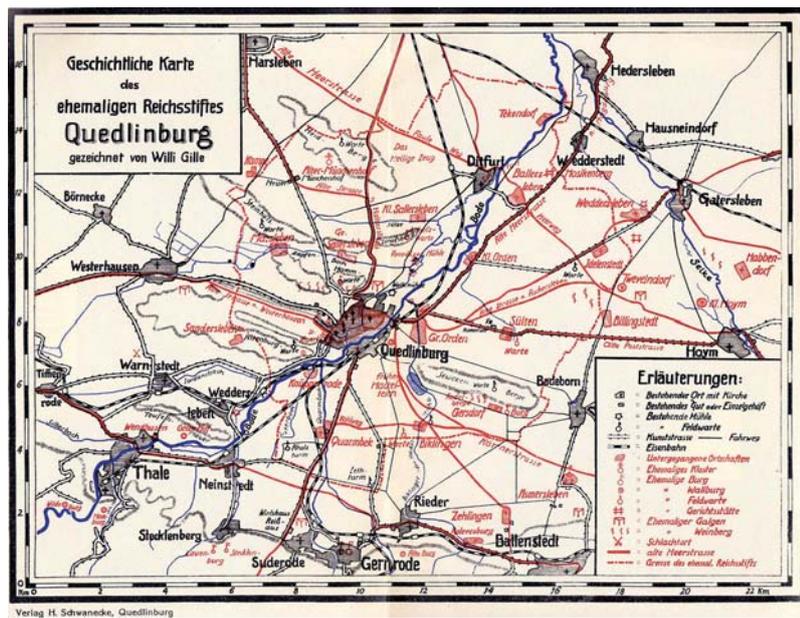


Abb. 13: Karte des ehemaligen Reichsstiftes von Willi Gille, 1920er Jahre.

„Die mittelalterlichen großen Handelswege, die unser Gebiet durchschnitten, waren 1. die vom Norden, von Goslar über Halberstadt kommende Reichsstraße, die östlich am Stifte vorüber nach Gernrode, von dort aus nach den königlichen Jagdhäusern des oberen Selketal und weiter zu den thüringischen Pfälzen Wallhausen und Tilleda führte; ein Teil dieser Straße ist noch heute im sogenannten Wegeleber Wege, der unmittelbar nördlichen Fortsetzung des Gröpern, vorhanden. 2. Von Osten kamen die beiden großen Straßen von Magdeburg und Leipzig (über Halle) und Aschersleben, die vor dem Dorfe Groß-Orden zusammenliefen. 3. Im Westen zog eine alte Straße vom

Königshof und vom Stift aus über Warnstedt und Wienrode zum Bodfeld und über Westerhausen nach Dernburg und Goslar. Diese Straße läuft noch heute südlich des Münzenberges und des Langenberges.“⁷ Auch heute noch sind einige dieser Wege wichtige überörtliche Verkehrsstrassen. Daneben wurden einige moderne Straßen erst in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten geschaffen, beispielsweise die östliche Ortsumgehung oder die vierspurig ausgebaute B 6N. Von den gegenwärtigen, vom Fahrzeugverkehr intensiv genutzten Straßen aus kann der Betrachter, wenn er sich von Süden her auf der Gernröder oder Suderöder Straße oder von Osten auf der Magdeburger Straße der Stadt annähert, bisweilen ihre Silhouette wahrnehmen.

⁷ Kleeman Dr., Selmar, Kulturgeschichtliche Bilder aus Quedlinburgs Vergangenheit in: Quedlinburgische Geschichte zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg, 2. Bd., S. 13.



Entlang oder auf den Verkehrswegen aller Kategorien ergeben sich zahlreiche Sichtbeziehungen zur Silhouette Quedlinburgs. Untersucht wurden nicht nur Sichtpunkte und Sichtstrecken im Zusammenhang mit der Benutzung heutiger Verkehrswege sondern auch im Zusammenhang mit nachvollziehbaren historischen Verkehrsstrassen.

Abb. 14: Bei der Annäherung an Quedlinburg aus dem Süden auf der Gernröder Straße zeigen sich dem Betrachter sowohl Münzenberg, Schlossberg, als auch die Türme der Nikolaikirche und der westlichen Stadtbefestigung.

Außer den Sichtpunkten entlang oder auf den Straßen, die dem PKW- oder LKW-Verkehr vorbehaltenen sind, wurden auch Sichtpunkte auf Rad- und / oder Wanderwegen untersucht.

In der Kartendarstellung fanden die Straße der Romanik, die Deutsche Alleenstraße, der Europäische Fernwanderweg E11, der Harzrundwanderweg und der Europaradweg R1 Berücksichtigung.

Das Warten- und Landgrabensystem

Eindrucksvolle Sichten bieten sich auch heute noch von einzelnen Feldwarten des mittelalterlichen Warten- und Landgrabensystems oder von Punkten in ihrer unmittelbaren Nähe, wenn von ihnen selbst oder ihren einstigen Standorten keine Sicht mehr zur Stadt infolge des dichten Bewuchses ihrer Umgebung durch Großgrün möglich ist.

⁹ Wozniak Dr. des., Thomas, Der Quedlinburger Landgraben, Wikipedia 2012.

Die Feldwarten sind Bestandteile eines beeindruckenden Verteidigungssystems. „Sie wurden auf Bergen an der Gemarkungsgrenze als Frühwarnsystem errichtet (Lehofswarte, Heidbergswarte, Steinholzwarte, Altenburgswarte, Aholzwarte) oder sicherten wichtige Straßen- und Wegeverbindungen (Sültenwarte am Weg Richtung Badeborn, Lethurm an der Straße nach Gernrode, Ilenstedter oder Gaterslebener Warte am Weg nach Gatersleben und an der alten Heerstraße von Ermsleben nach Halberstadt, Bicklingswarte am Weg nach Rieder und am Kohlweg), und meldeten Gefahren mittels Rauch- und Feuerzeichen an die Stadt Quedlinburg.⁹



Abb. 15: Die Seweckenwarte befindet sich auf dem Rücken der Seweckenberge.

Als Entwicklungsziel sollte unbedingt formuliert werden, die Wartenstandorte und ihre Umgebung von Großgrünbewuchs freizuhalten bzw. vorhandenen Großgrünbewuchs zu entfernen. Eine Wiederherstellung der verlorenen aber überlieferten Sichtbeziehungen ist anzustreben.

Ebenso sollten die überlieferten Standorte von Kurzumtriebswäldern als solche wieder bewirtschaftet werden, da diese durch ihre niedrige Wuchshöhe auch eine Sichtbeziehung zuließen.

Öffentlich zugängliche Bauwerke in der Umgebung Quedlinburgs mit Sichtbeziehungen zur Stadt

In der Umgebung Quedlinburgs gibt es einige regional und überregional bedeutende Gebäude, von denen aus eine prägnante Sicht auf die Silhouette von Quedlinburg möglich ist.

In Gernrode ist es ein Hotel und Restaurant in eindrucksvoller Lage auf dem Stubenberg (momentan befindet es sich noch in der Sanierung, Abb.16), von dessen Terrasse und Gebäudeinnerem sich dem Betrachter eine gute Sicht auf Quedlinburg bietet. Auf dem Wege nach Ballenstedt liegt die Roseburg, die zu den Öffnungszeiten öffentlich

zugänglich ist und von deren Turm, aber auch von einem Plateau im Garten aus die Silhouette Quedlinburgs sichtbar ist. Sowohl vom Park des Ballenstedter Schlosses als auch von seinem Gebäudeinneren aus zeigt sich ebenso die Silhouette Quedlinburgs.



Abb. 16: Vom Hotel und Restaurant auf dem Stubenberg ist eine gute Sicht auf Quedlinburg möglich.

1.3.2 Methodik der Auswahl

Der Auswahl der untersuchten Sichtpunkte im Bearbeitungsgebiet, das eine Größe von 10 km Durchmesser aufweist, ging eine intensive Recherchearbeit voraus. Folgende Fragen mussten beantwortet werden:

- Welche historischen Verkehrswege waren bedeutend und sollten in die Untersuchungen Eingang finden?
- Gab es Sichtpunkte oder Sichtbeziehungen, die bereits in literarischen Quellen als solche erwähnt wurden?
- Welche Bauwerke könnten auf Grund ihrer regionalen Bedeutung und Geschichte in Sichtbeziehung zu Quedlinburg stehen?
- Welche Aussichtspunkte weisen moderne Rad- und Wanderkarten, besonders die thematischen Karten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (M. 1:50.000) aus?
- Fanden Aussichtspunkte und Sichtbeziehungen in den Regionalen Planwerken Erwähnung?

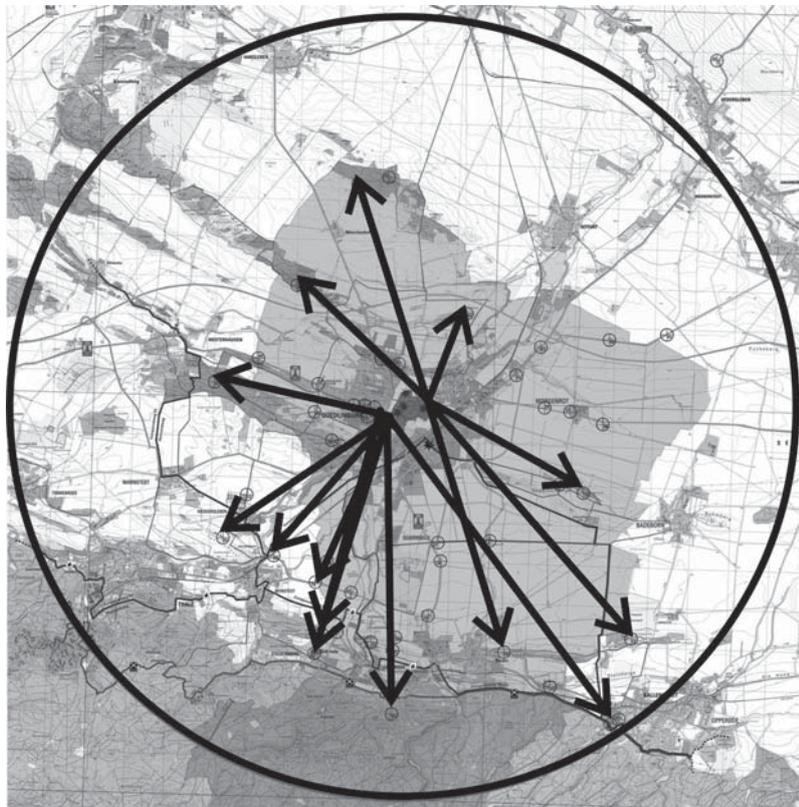


Abb. 17: Welche markanten Höhenpunkte sind vom Schlossberg und von der Nikolaikirche aus wahrnehmbar? - schematische Darstellung.

In Zusammenarbeit mit dem Quedlinburger Wartenverein e.V. wurde die Auswahl der Sichtpunkte präzisiert.

Der theoretischen Grundlagenermittlung und anschließenden „Vorauswahl“ folgte die praktische Suche der durch ihre topografische Lage zu berücksichtigenden Sichtpunkte. Ausgang für deren Ermittlung war eine Sichtstudie auf dem Stiftsberg und von einem Turm der Nikolaikirche aus. Welche markanten Höhenpunkte waren von hier aus wahrnehmbar? Diese wurden in einer Karte markiert und auf der Gegenseite untersucht.

Die heutigen Zufahrtsstraßen sowie die östliche Umgehungsstraße wurden systematisch abgefahren. Mögliche Haltepunkte mit Sichtkontakt auf Quedlinburg und Streckensichten entlang dieser Straßen wurden dokumentiert.

1.3.3 Arten, Typen und Kategorien

Arten und Typen

Entsprechend des Charakters der Sichtpunkte auf die Stadtsilhouette wurden bei der Kartierung und Beschreibung der Sichtbeziehungen **drei Arten** unterschieden:

- Sichten von Aussichtspunkten
- Sichten von Verkehrswegen
- Sichten von Standorten historischer Stadtansichten.

Aussichtspunkte sind zum einen Geländepunkte, die größtenteils in Freizeitkarten, entsprechenden Publikationen oder durch Hinweisschilder als solche gekennzeichnet sind – beispielsweise die Gegensteine bei Ballenstedt, die Teufelsmauer bei Weddersleben oder der Park- und Rastplatz „Harzblick“ bei Hedersleben. Zum anderen sind es auch Punkte innerhalb von Bauwerken – oder wie bei den Feldwarten auf diesen Türmen – von denen aus eine Sicht auf das Stadtzentrum von Quedlinburg möglich ist. Neben den Feldwarten wären hier noch die Roseburg (Abb. 19), Schloss Ballenstedt oder der Stubenberg zu nennen.

Die Aussichtspunkte unterteilen sich in die Typen:

- öffentliche und
- halböffentliche Aussichtspunkte
- Warten.



Abb. 18: Darstellungsweise der Sichten in Karte 3.

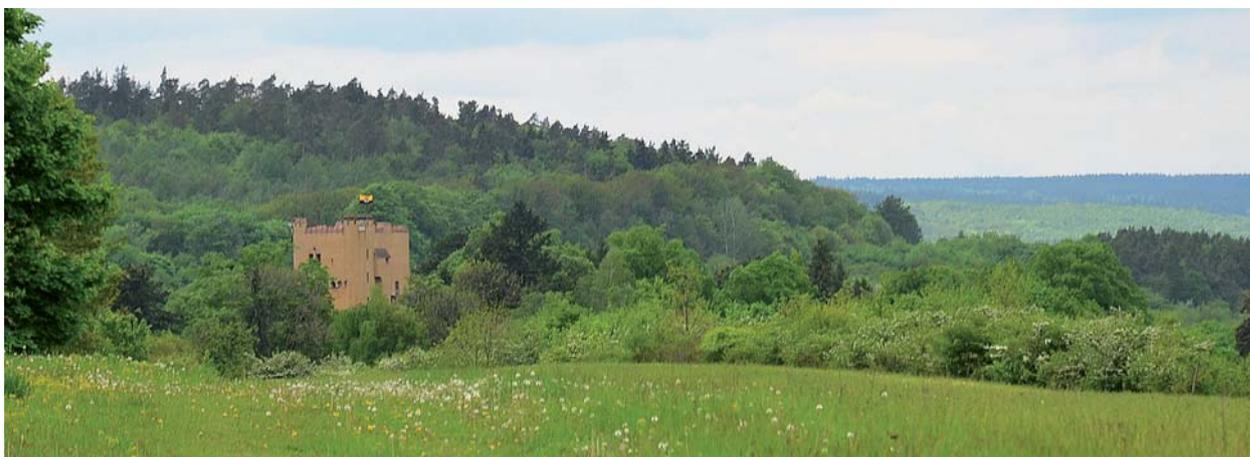


Abb. 19: Der halböffentlicher Aussichtspunkt Roseburg.

Die **Sichten von Verkehrswegen** unterteilen sich in Sichten von:

- neuen Straßen
 - historischen Verkehrswegen
 - untergeordneten Fußwegen
- sowie straßenbegleitende Sichten.

Heute können historische Verkehrswege solche sein, die als Straßen vornehmlich für den PKW- und LKW-Verkehr genutzt werden oder solche, die als Wander- und / oder Radwege ausgewiesen sind.

Streckensichten ergeben sich im Bereich der neuen östlichen Umgehungsstraße. Hier bewegt man sich zwangsläufig um die Stadtsilhouette, fährt an dieser vorbei. Weitere Streckenansichten bieten sich dem



Abb. 20: Darstellungsweise der Kategorien in Karte 4.

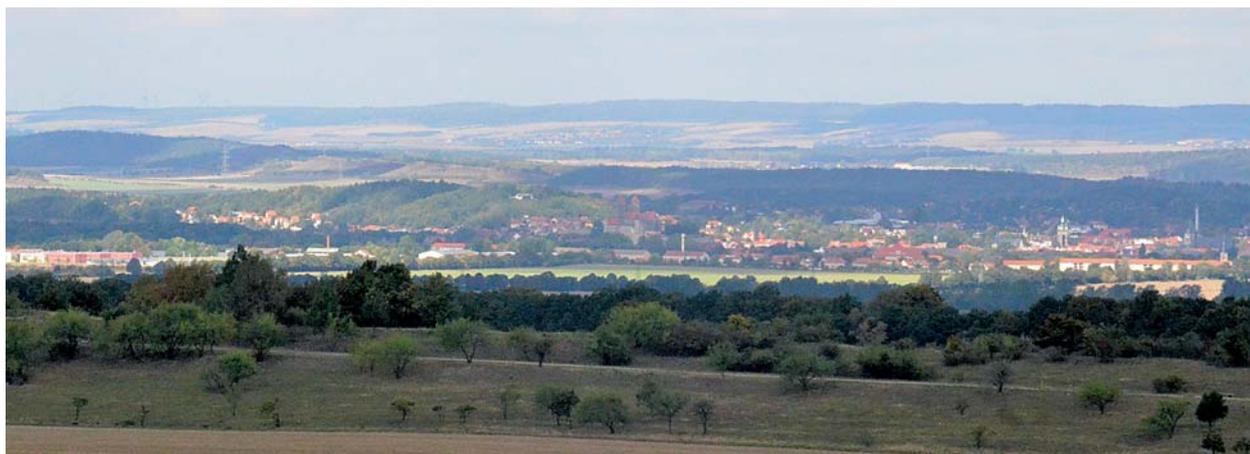


Abb. 21: Eine wichtige Sichtbeziehung vom Schloss in Ballenstedt nach Quedlinburg (Ausschnitt, Vergrößerung). Eine Bebauung dürfte die momentane Erlebbarkeit der Silhouette Quedlinburgs nicht einschränken.

Betrachter bei der südlichen Annäherung an Quedlinburg über die Gernröder und die Suderöder Straße.

Mögliche Haltepunkte mit Sichtbeziehung zur Stadtsilhouette wurden entlang einiger der heutigen Zufahrtsstraßen markiert und beschrieben.

Der bedeutendste heute noch nachvollziehbare **Standort der Aufnahme einer historischen Stadtansicht** findet sich unterhalb der Se-weckenwarte. Die historischen Aufnahmepunkte nördlich von Quedlinburg – im Bereich der Hammwarte beispielsweise – sind heute auf Grund des Großgrünbewuchses im Gelände nicht mehr nachstellbar.

Kategorien

In Karte 4 werden die Sichtbeziehungen nach Kategorien unterteilt dargestellt. Insbesondere bei planerischen Aufgaben kann diese Kategorisierung etwa bei der Suche nach einem geeigneten Bebauungsstandort oder der Entscheidung über Kubatur, Größe und Ausrichtung von Baukörpern helfen.

Die Sichtbeziehungen wurden in drei Kategorien unterteilt:

- wichtige zu erhaltende Sichtbeziehungen
- wichtige Sichtbeziehungen, eine Bebauung darf die momentane Erlebbarkeit der Silhouette nicht einschränken
- untergeordnete oder fragmentarische, nicht schützenswerte Sichtbeziehungen.

Wichtige zu erhaltende Sichtbeziehungen sollten von weiterer großräumiger Bebauung frei gehalten werden. Die Sichtbeziehung unterhalb der Altenburgwarte (Abb. 22) wird beispielsweise in dieser Kategorie geführt. Von hier aus ist die Bebauung des Schlossberges in eindrucksvoller Weise sichtbar sowie der Münzenberg, weite Teile der

westlichen Altstadt, insbesondere die Türme der westlichen Stadtbe-
festigung sowie die Türme der Kirchen.

Bei den **wichtigen Sichtbeziehungen, eine Bebauung darf die momentane Erlebbarkeit der Silhouette nicht einschränken**, ist eine Bebauung in dem Maße möglich, in dem diese - wie die Bezeichnung bereits suggeriert - sich der Erlebbarkeit der Silhouette unterordnet. Solche Sichtbeziehungen sind beispielsweise die vom Stubenberg oder von der Teufelsmauer bei Weddersleben.

Untergeordnete oder fragmentarische, nicht schützenswerte Sichtbeziehungen lassen den Blick auf Details, beispielsweise Turmspitzen, zu. Ihr Schutz sollte bei Bauvorhaben nur in geringem Maße Beachtung finden. Beispiele hierfür sind Sichtbeziehungen, die sich bei der Annäherung an Quedlinburg auf der Neuen Westerhäuser Straße bieten.



Abb. 22: Die Sicht durch eine Schneise unterhalb der Altenburgwarte ist wichtig und zu erhalten. Anzustreben wäre hier zudem die Entfernung des Großgrünbewuchses, um den direkten Blick von der Altenburgwarte aus zu ermöglichen.

1.4 Arbeitsweise und Darstellungsformen



Abb. 23: Blick vom Fuß des Münchbergs nahe Bad Suderode auf Quedlinburg (Ausschnitt, Vergrößerung). Die Silhouetten von Schlossberg (Magenta) und Nikolaikirche (Hellorange) sind markiert.

Jeder relevante Sichtpunkt, von dem aus theoretisch die Möglichkeit besteht, Quedlinburgs Stadtsilhouette zu sehen, wurde begangen. Bei der Untersuchung einiger Punkte, von denen in der Vergangenheit eine Sicht auf Quedlinburg möglich gewesen sein muss, bei den Wartenstandorten sogar dringend notwendig war, wurde festgestellt, dass heute auf Grund einer Grünkulisse die Sicht auf die Silhouette versperrt blieb.

Vor Ort erfolgte eine fotografische Dokumentation. Die digitalen Fotografien wurden mit einer Brennweite von 50 mm (Spiegelreflexkamera Nikon D7000) aufgenommen, das entspricht einer Brennweite von 75 mm Kleinbildkamera, also einem leichten Teleobjektiv. Eine weitere Aufnahme erfolgte in der Regel mit einer Brennweite von 105 mm (157,5 mm), in einigen Ausnahmefällen, bei denen sich eine markante Sicht bot, wurde die Silhouette mit Brennweiten von 240 bis 270 mm (360 bis 405 mm) fotografiert.

In der weiteren Bearbeitung und der letztendlichen Darstellung der einzelnen Sichtpunkte erhielten die Silhouetten von Schlossberg und Nikolaikirche auf der 50-mm-Aufnahme zur Orientierung und Vergleichbarkeit eine farbige Markierung (Abb. 23).

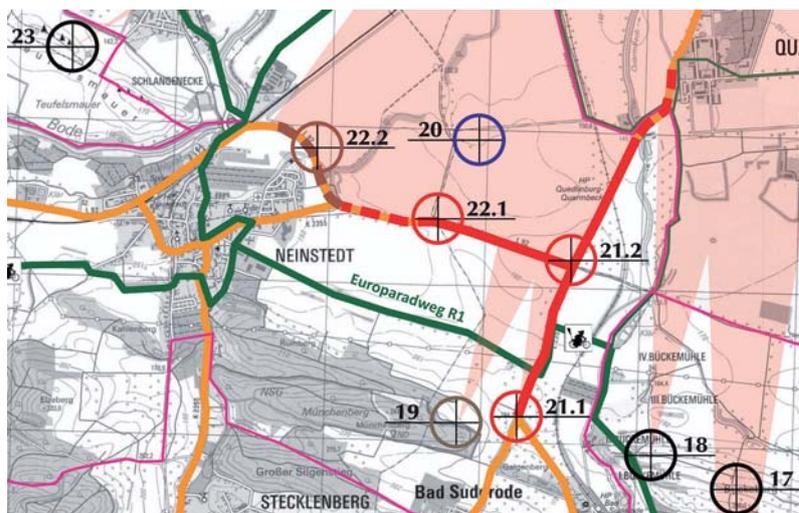


Abb. 24: In Karte 3 (M. 1:25.000, Grundlage ist die Topografische Karte des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt, 2. Auflage 2010) erfolgte die Eintragung der Aufnahmestandorte als Fadenkreuz mit einem entsprechenden Sichtenfächer. Streckensichten entlang von Verkehrsweegen wurden als Strecken mit den entsprechenden Aufnahmestandorten der Fotos dargestellt.

Folgende Fragen wurden vor Ort beantwortet:

- Wie ist der Charakter des Ortes? Um welche Art von Sichtpunkt handelt es sich (siehe 1.3.3 Arten und Typen, S. 19)?
- Wenn dieser Punkt ein Aussichtspunkt ist, ist er gut zugänglich, ist er entsprechend gekennzeichnet?
- Ist seine Lage offensichtlich oder muss man ihn suchen?
- Welche städtischen Dominanten sind wie sichtbar?

Bei der Aufnahme von Streckensichten entlang der Verkehrswege wurde das Sichtbarsein der Stadtsilhouette in der Karte als Strecke dargestellt. Die Eintragung als gestrichelte Linie erfolgte dann, wenn die Silhouette nur in Fragmenten sichtbar war. Der Aufnahmepunkt der Fotos wurde hier - wie bei allen anderen Sichtpunkten ebenso - als Kreis mit Fadenkreuz eingezeichnet.

Die Entfernung der Sichtpunkte zur Altstadt (Luftlinie) erfolgte in der späteren Bearbeitung.

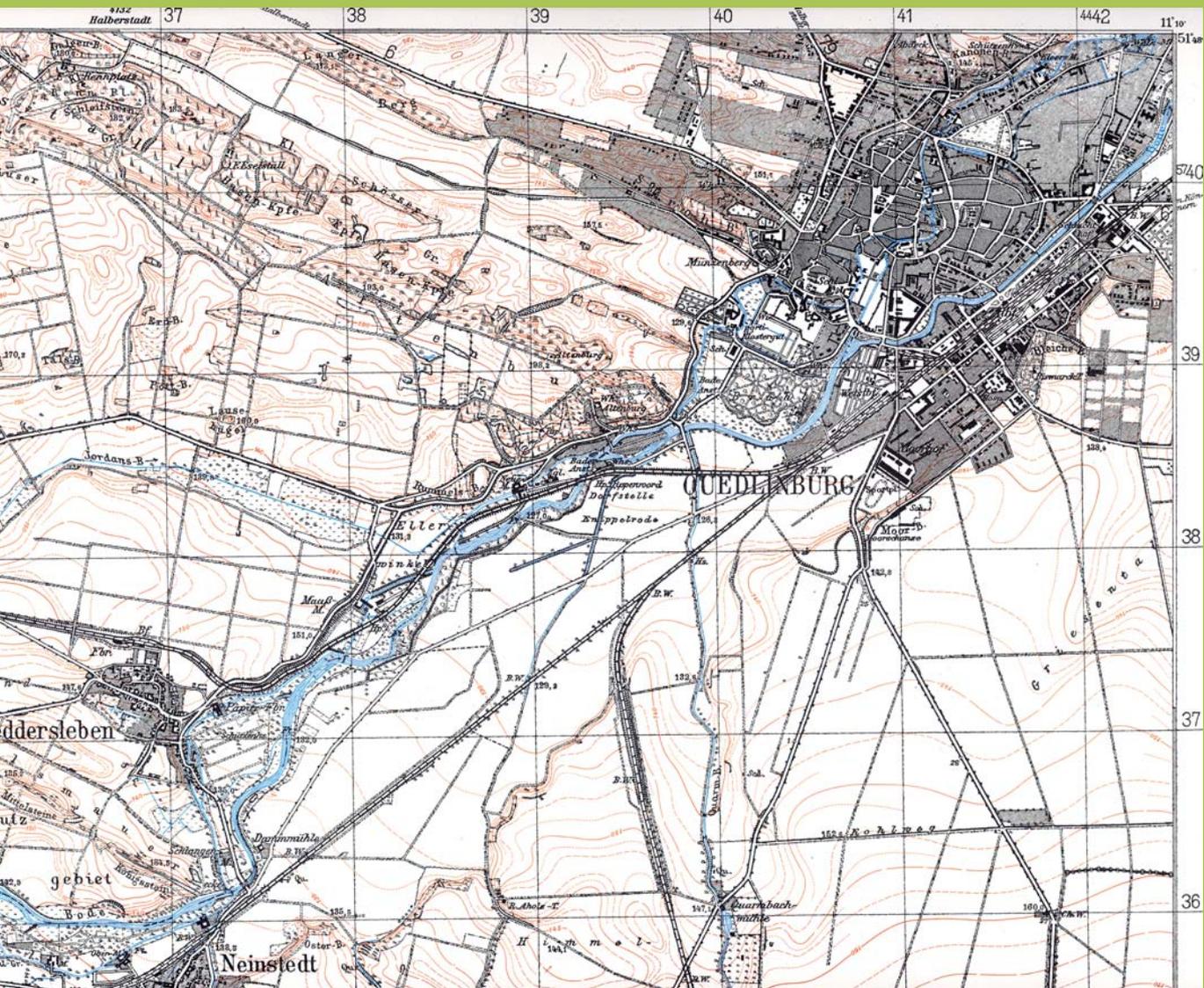
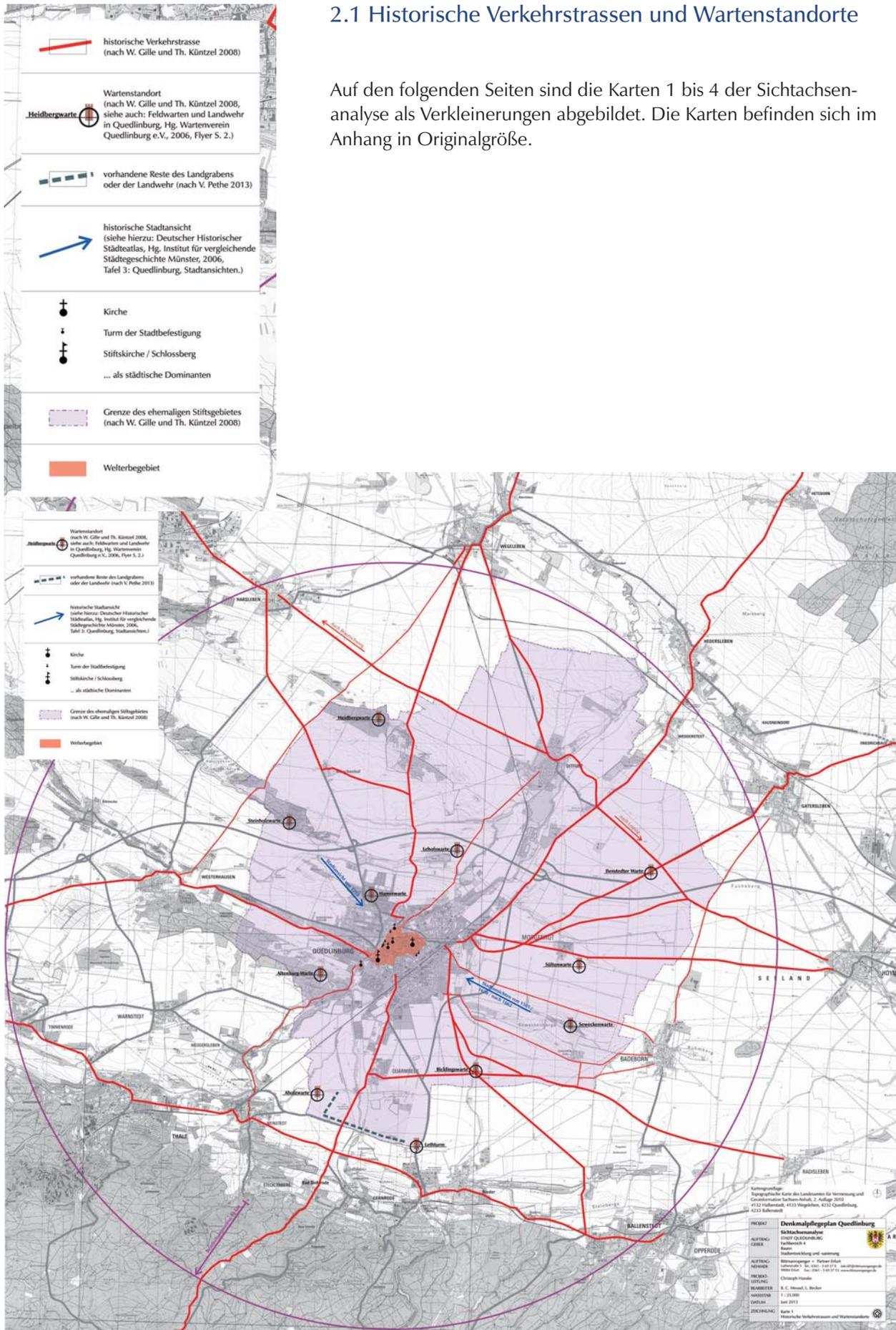


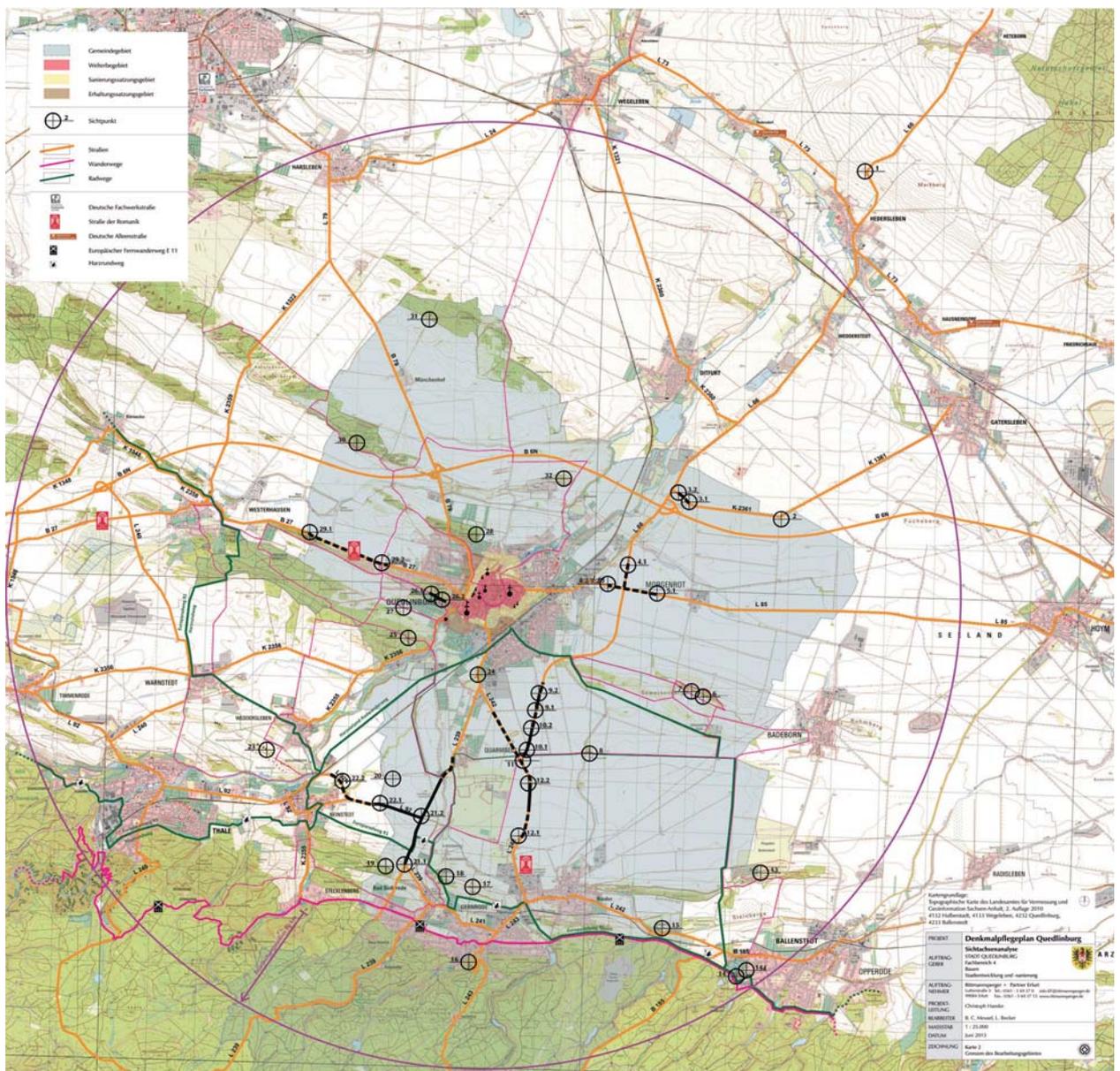
Abb. 25: Ausschnitt aus dem Mess-tischblatt 4232 „Quedlinburg“ der Preußischen Landesaufnahme von 1905, mehrfarbige Ausgabe von 1936.

2.1 Historische Verkehrsstrassen und Wartenstandorte

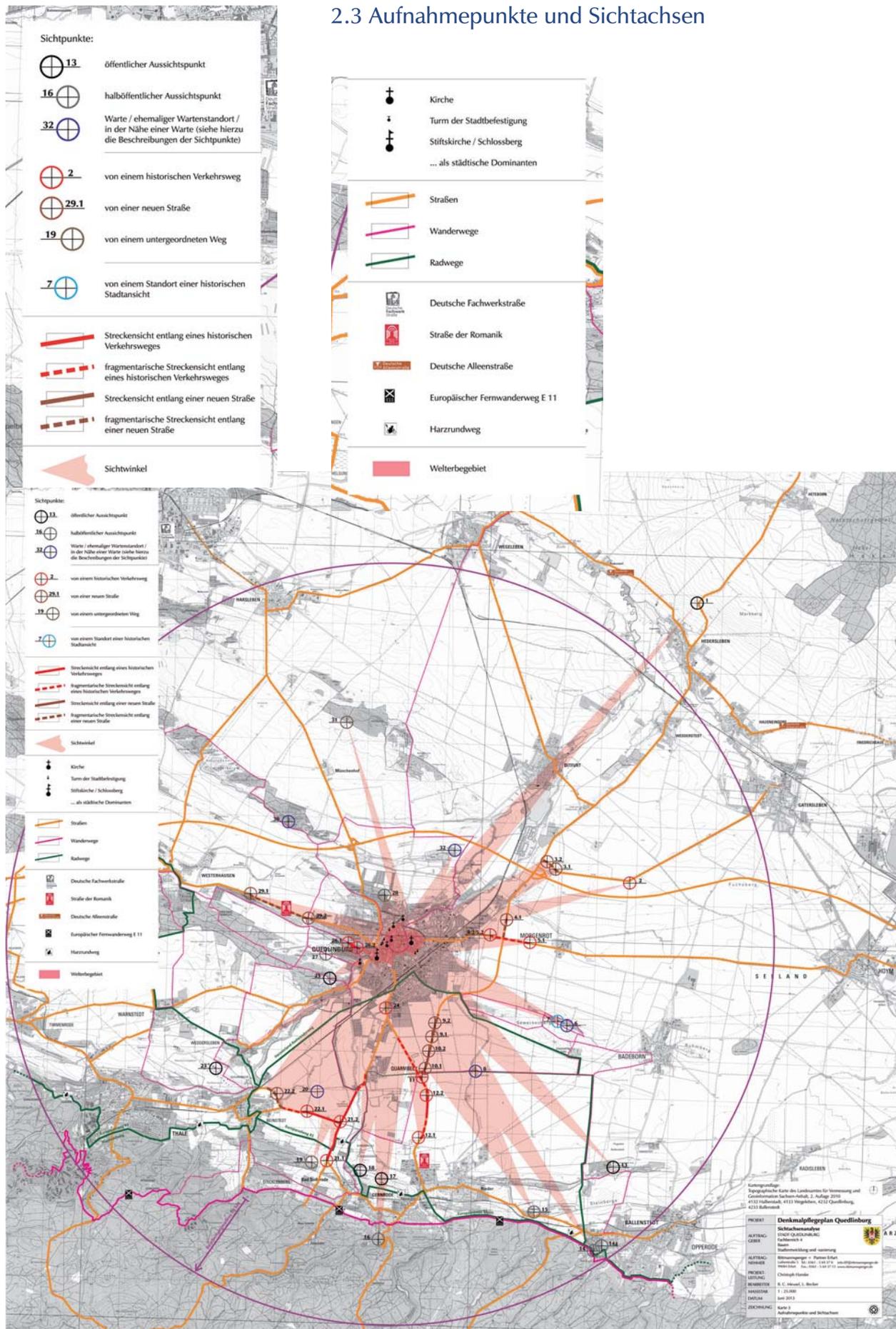
Auf den folgenden Seiten sind die Karten 1 bis 4 der Sichtachsenanalyse als Verkleinerungen abgebildet. Die Karten befinden sich im Anhang in Originalgröße.



2.2 Gliederung des Bearbeitungsgebietes



2.3 Aufnahmepunkte und Sichtachsen



Sichtpunkt 1

Rastplatz „Harzblick“ an der L 66 nordöstlich von Hedersleben



Lage zu Quedlinburg:	nordöstlich
Entfernung zur Altstadt:	11 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Bereiche sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Nikolaikirche, Stiftskirche und Schlossberg



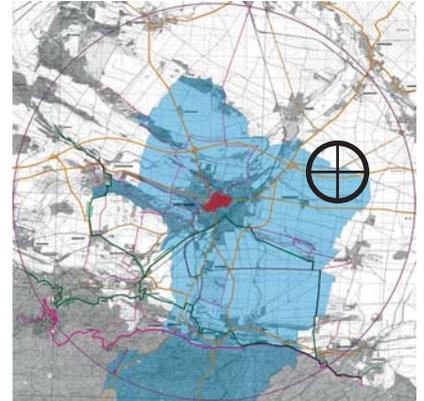
- öffentlicher Aussichtspunkt mit Haltemöglichkeit für Fahrzeuge
- freie Sicht über Hedersleben
- Grünkulissen und Topografie lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



Sichtpunkt 2

am Abzweig eines Feldwegs in Richtung L 85 auf die K 2361, in der Nähe der Ilenstedter (Gaterslebener) Warte

- Lage zu Quedlinburg: östlich
- Entfernung zur Altstadt: 7 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Fragmente sind sichtbar
Türme und Dächer von Dominanten
- Typ des Standortes: Haltemöglichkeit an einem Verkehrsweg /
Nähe eines Wartenstandortes
- sichtbare Stadtdominanten: Stiftskirche, Nikolaikirche

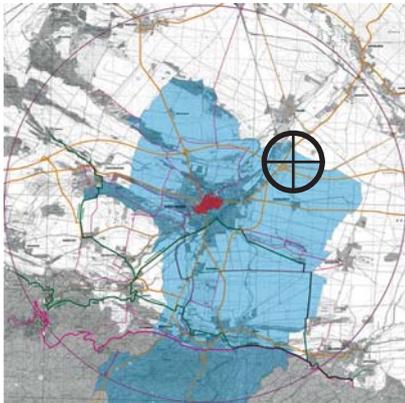


- Lage unmittelbar vor der Gemeindegebietsgrenze, direkt an der Warte keine Haltemöglichkeit für Fahrzeuge
- Ilenstedter (Gaterslebener) Warte nicht begehbar
- Grünkulissen und Topografie lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



Sichtpunkt 3.1

Streckensicht entlang der K 2361 aus Gatersleben vor der Einmündung auf die L 66



Lage zu Quedlinburg:	nordöstlich
Entfernung zur Altstadt:	4,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Nikolaikirche, Stiftskirche und Schlossberg



Für die gesamte Streckensicht:

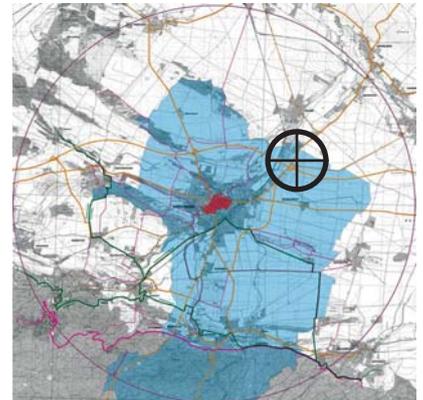
- Grünkulissen und Topografie lassen nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 3.2

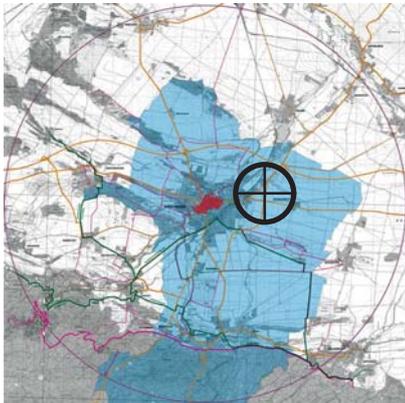
Streckensicht entlang der K 2361 aus Gatersleben vor der Einmündung auf die L 66

- Lage zu Quedlinburg: nordöstlich
- Entfernung zur Altstadt: 4,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Fragmente sind sichtbar
Türme und Dächer von Dominanten
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Nikolaikirche, Stiftskirche und Schlossberg



Sichtpunkt 4.1

Streckensicht entlang der L 66 aus Wedderstedt bis zur Kreuzung mit der L 85 (Kreisel), dann weiter auf der L 85 Richtung Quedlinburg - hier an der L 66



Lage zu Quedlinburg:	östlich
Entfernung zur Altstadt:	3 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche, Nikolaikirche, Ägidiikirche



Für die gesamte Streckensicht:

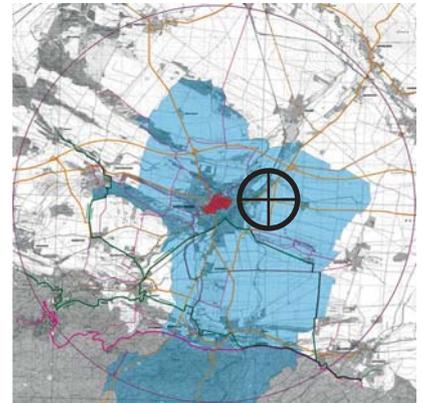
- Grünkulissen, Bebauung und Topografie lassen nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 4.2

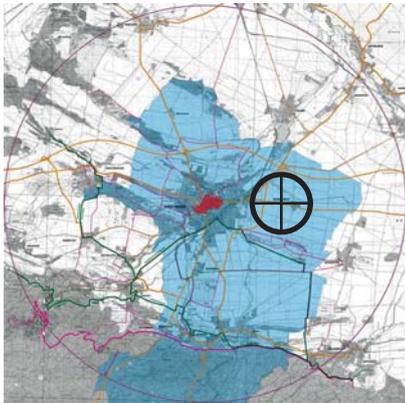
Streckensicht entlang der L 66 aus Wedderstedt bis zur Kreuzung mit der L 85 (Kreisel), dann weiter auf der L 85 Richtung Quedlinburg - hier an der L 85

- Lage zu Quedlinburg: östlich
- Entfernung zur Altstadt: 2,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Fragmente sind sichtbar
Türme und Dächer von Dominanten
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Stiftskirche, Nikolaikirche



Sichtpunkt 5.1

Streckensicht entlang der L 85 aus Morgenrot über die Kreuzung (Kreisel) mit der L 66 - hier östlich der Kreuzung



Lage zu Quedlinburg:	östlich
Entfernung zur Altstadt:	3,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Nikolai- kirche



Für die gesamte Streckensicht:

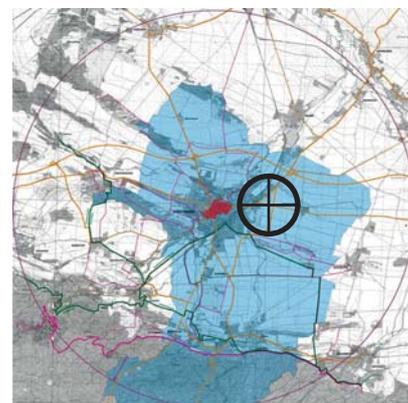
- Grünkulissen und Topografie lassen nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 5.2

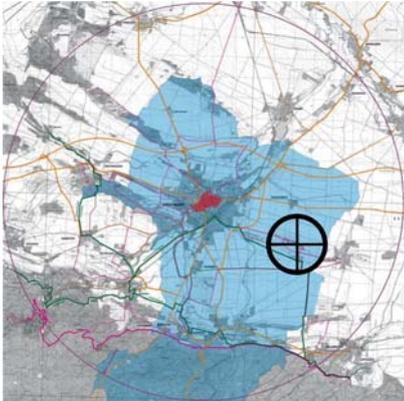
Streckensicht entlang der L 85 aus Morgenrot über die Kreuzung (Kreisel) mit der L 66 - hier westlich der Kreuzung

- Lage zu Quedlinburg: östlich
- Entfernung zur Altstadt: 2,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Fragmente sind sichtbar
Türme und Dächer von Dominanten
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Stiftskirche, Nikolaikirche



Sichtpunkt 6

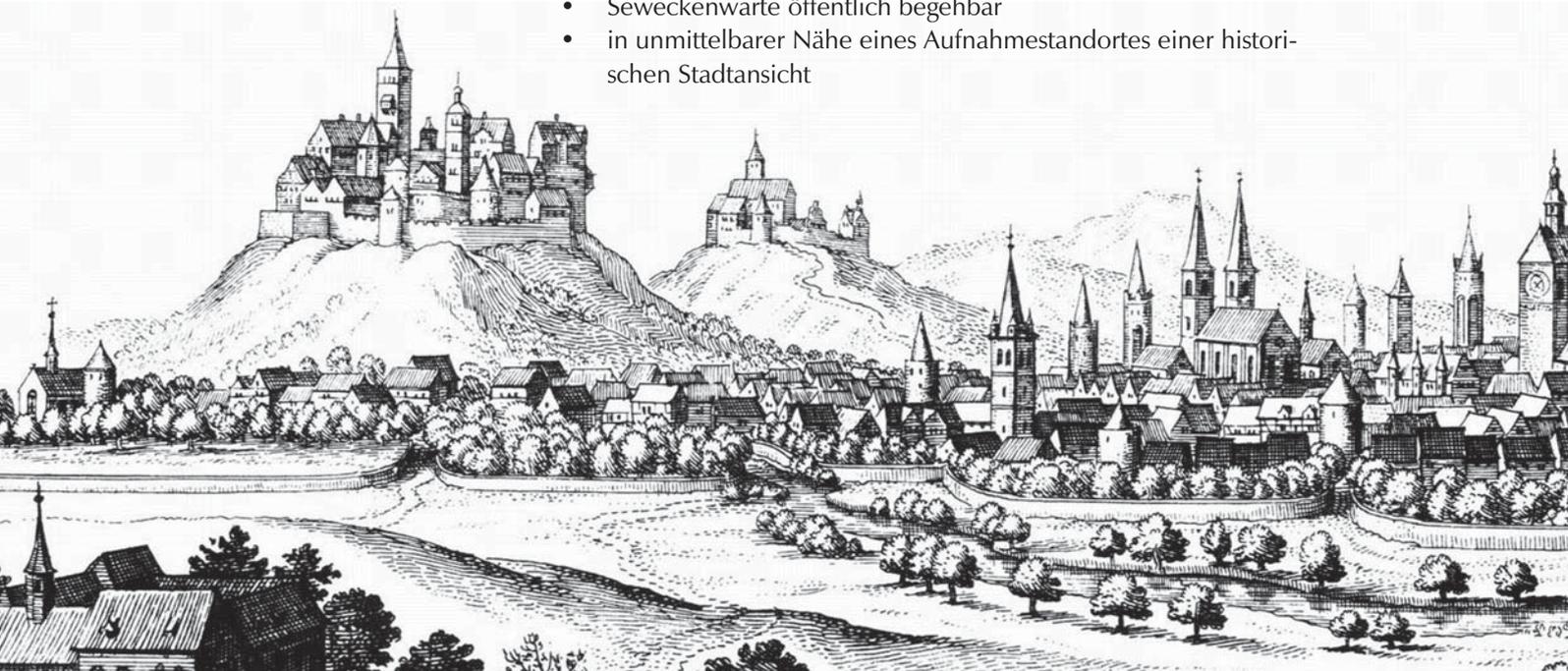
Seweckenwarte



- Lage zu Quedlinburg: östlich
- Entfernung zur Altstadt: 4,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Stadtansicht nahezu komplett sichtbar
- Typ des Standortes: öffentlicher Aussichtspunkt auf einer Warte
- sichtbare Stadtdominanten: Stiftskirche und Schlossberg, Münzenberg, Blasiikirche, Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Nikolaikirche, Ägidiikirche



- Seweckenwarte öffentlich begehbar
- in unmittelbarer Nähe eines Aufnahmestandortes einer historischen Stadtansicht

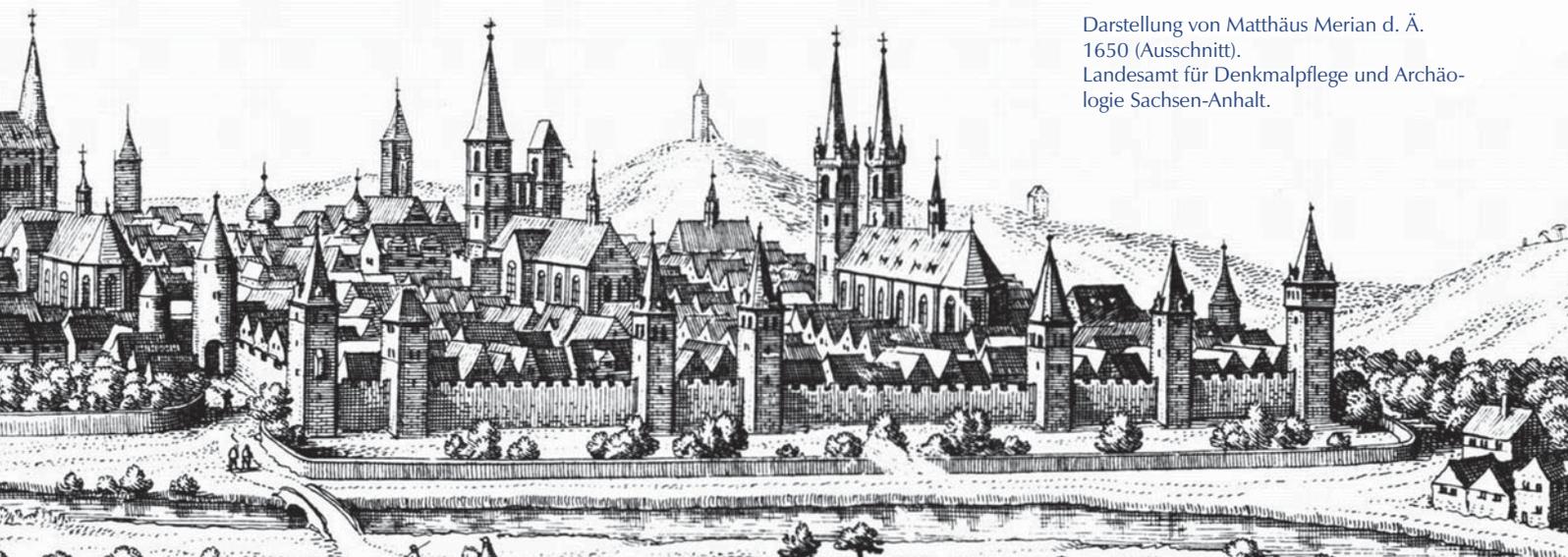




Die Seweckenwarte.



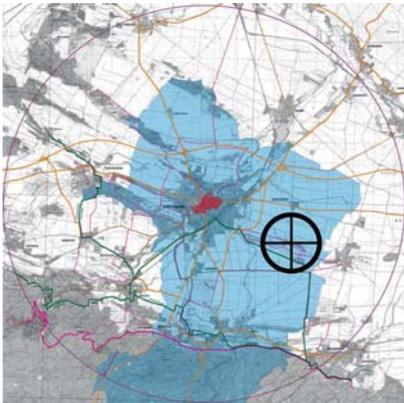
- an einem gekennzeichneten Wanderweg gelegen
- Grünkulissen beeinträchtigen die Sicht auf die nordwestlichen und nördlichen Bereiche der Quedlinburger Altstadt



Darstellung von Matthäus Merian d. Ä. 1650 (Ausschnitt). Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Sichtpunkt 7

auf dem Kamm der Seweckenberge - westlich der Seweckenwarte



Lage zu Quedlinburg:	östlich
Entfernung zur Altstadt:	4,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	in Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	in der Nähe eines Aufnahmestandortes einer historischen Stadtansicht
sichtbare Stadtdominanten:	Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Nikolai-kirche, Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung, Ägidiikirche



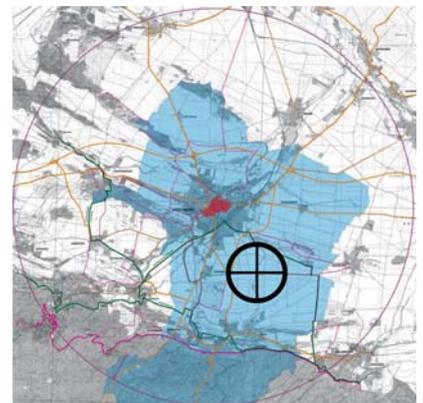
- möglicher Standort der Aufnahmen von 1581 und 1650
- Grünkulissen verdecken heute den südlichen Bereich dieser Stadtansicht



Sichtpunkt 8

Bicklingswarte

- Lage zu Quedlinburg: südöstlich
- Entfernung zur Altstadt: 4 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Fragmente sind sichtbar
Türme einer Dominanten
- Typ des Standortes: öffentlicher Aussichtspunkt auf einer Warte
- sichtbare Stadtdominanten: Nikolaikirche

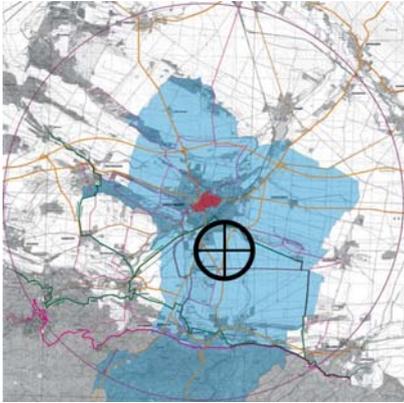


- Bicklingswarte öffentlich begehbar
- an einem gekennzeichneten Rad- und Wanderweg gelegen
- nahezu geschlossene Grünkulisse lässt nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



Sichtpunkt 9.1

Streckensicht entlang der Ortsumfahrung Quedlinburg - südöstlicher Bereich in Richtung B 6N



Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	2,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Ägidiikirche, Johanniskapelle, Nikolai- kirche



Für die gesamte Streckensicht:

- Kreuzungen mit untergeordneten Rad- und Wanderwegen, straßenbegleitender Radweg
- Bebauung, Topografie und Grünkulissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 9.2

Streckensicht entlang der Ortsumfahrung Quedlinburg - südöstlicher Bereich in Richtung B 6N

Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	2 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Ägidiikirche, Johanniskapelle, Nikolai- kirche



Sichtpunkt 10.1

Streckensicht entlang der Ortsumfahrung Quedlinburg - südlicher Bereich in Richtung B 6N



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	3,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht in Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



Für die gesamte Streckensicht:

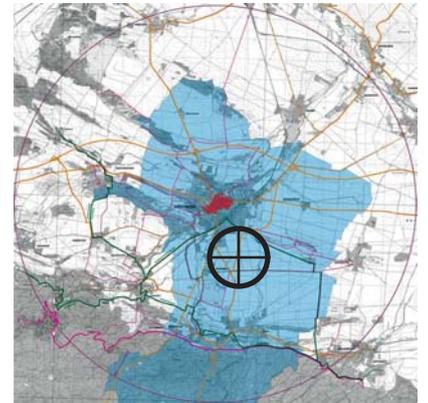
- Bebauung, Topografie und Grünkulissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 10.2

Streckensicht entlang der Ortsumfahrung Quedlinburg - südlicher Bereich in Richtung B 6N

- Lage zu Quedlinburg: südlich
- Entfernung zur Altstadt: 3 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Stadtansicht in Teilen sichtbar
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



Sichtpunkt 11

Streckensicht entlang der L 242 aus Gernrode / Rieder - hier am Abzweig der Ortsumfahrung Quedlinburg Richtung B 6N



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	3,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Nikolai- kirche, Johanniskapelle

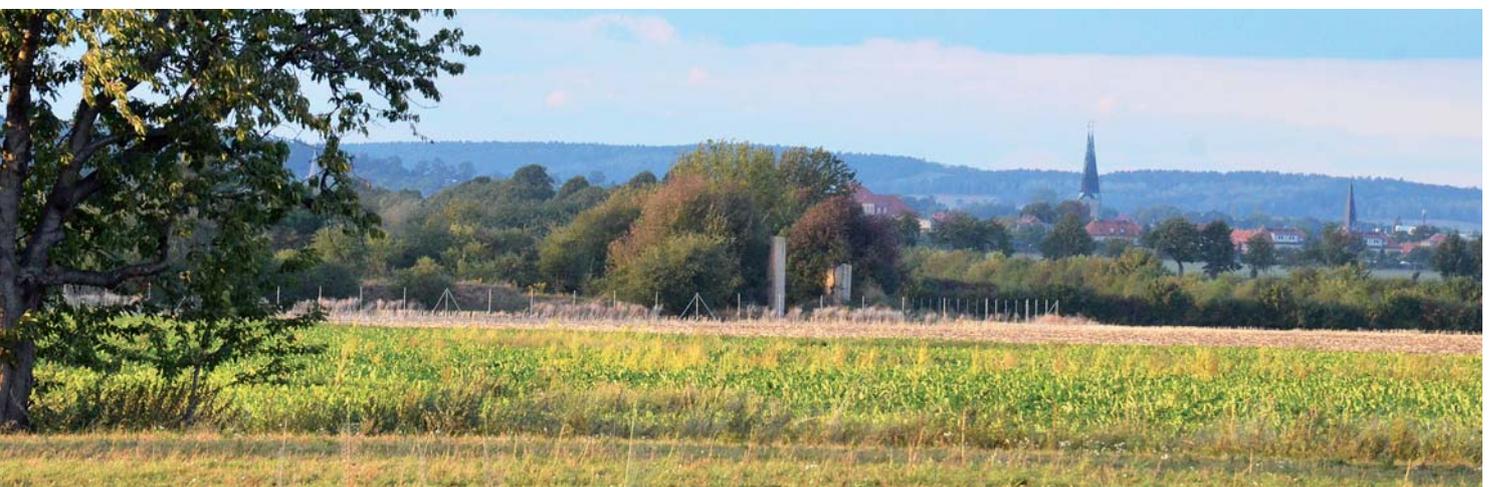


- an der Kreuzung mit einem gekennzeichneten Rad- und Wanderweg

für die gesamte Streckensicht:

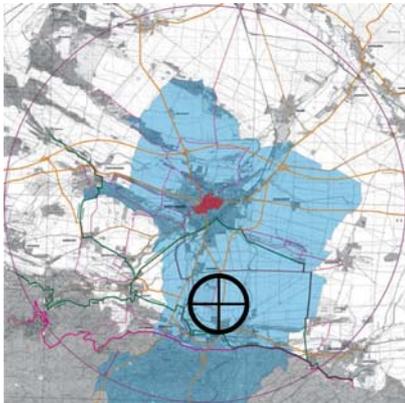
- Grünkulissen, Bebauung und Topografie lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu





Sichtpunkt 12.1

Streckensicht entlang der L 242 aus Gernrode / Rieder - in der Nähe des Lethturmes



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg / Nähe eines Wartenstandortes
sichtbare Stadtdominanten:	Nikolaikirche, Johanniskapelle



Für die gesamte Streckensicht:

- Streckensicht, nördlich des Lethturms beginnend
- Grünkulissen und Bebauung beeinträchtigen stark die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette.



Sichtpunkt 12.2

Streckensicht entlang der L 242 aus Gernrode / Rieder - hier vor dem Abzweig der Ortsumfahrung Quedlinburg Richtung B 6N, unmittelbar vor einem Knick in westlicher Richtung

Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	4 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht nahezu komplett sichtbar
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidiikirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle

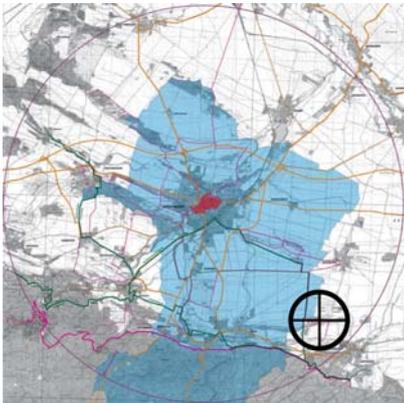


- unmittelbar vor dem Sichtpunkt 12.2 lässt die Grünkulisse den Blick nahezu auf die gesamte Stadtansicht frei



Sichtpunkt 13

Gegensteine nördlich von Ballenstedt



Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	8 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Blasiikirche, Johanniskapelle, Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidii-kirche, Nikolaikirche



- gekennzeichnete öffentlicher Aussichtspunkt im Naturschutzgebiet Gegensteine
- an einem gekennzeichneten Wanderweg und in der Nähe eines gekennzeichneten überregionalen Radweges gelegen
- Aussichtspalttform nicht immer begehbar (Schafhaltung)



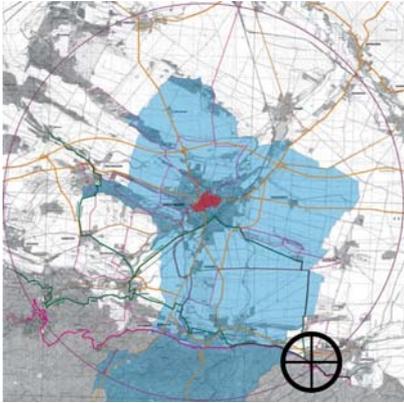


Ein Bereich der Gegensteine.



Sichtpunkt 14

Turm im Schloss Ballenstedt



Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	9 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	halböffentlicher Aussichtspunkt in einem Bauwerk
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Blasiikirche, Johanniskapelle, Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidii-kirche, Nikolaikirche



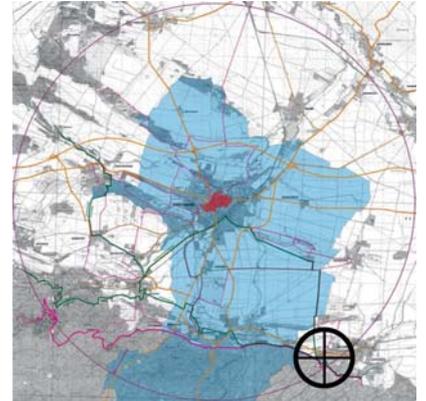
- zu den Öffnungszeiten begehbarer Aussichtspunkt
- am europäischen Fernwanderweg E11 und dem Harzrundweg / Europaradweg R1 gelegen
- Grünkulissen und Bebauung beeinträchtigen nur gering die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 14a

Plateau im Schlosspark Ballenstedt

Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	9 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar
Typ des Standortes:	halböffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg



- zu den Öffnungszeiten begehbarer Aussichtspunkt
- am europäischen Fernwanderweg E11 und dem Harzrundweg / Europaradweg R1 gelegen
- Grünkulissen und Bebauung lassen nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 15

Roseburg - Plateau im Park



Lage zu Quedlinburg:	südöstlich
Entfernung zur Altstadt:	7,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht in Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	halböffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung, Johanniskapelle, Ägidiikirche, Nikolaikirche



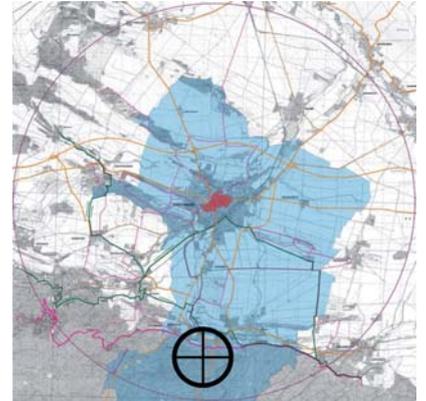
- zu den Öffnungszeiten begehbarer Aussichtspunkt
- an der L 242, in der Nähe des europäischen Fernwanderweg E11 und des Harzrundweg / Europaradweg R1 gelegen
- Grünkulissen beeinträchtigen die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 16

Stubenberg am südlichen Ortsrand von Gernrode

- Lage zu Quedlinburg: südlich
- Entfernung zur Altstadt: 7,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Stadtansicht nahezu komplett sichtbar
- Typ des Standortes: halböffentlicher Aussichtspunkt in einem Bauwerk / auf einer Terrasse
- sichtbare Stadtdominanten: Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Pulverturm sowie Lindenbeinscher Turm und Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidii-kirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle

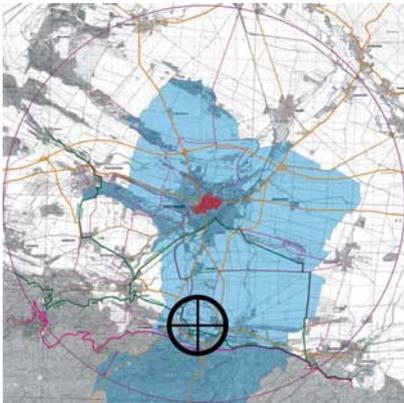


- zu den Öffnungszeiten begehbarer Aussichtspunkt in einem Restaurant / Tagungsstätte am Nordhang des Harzes
- mit Anbindung an die L 243
- Grünkulissen und Topografie beeinträchtigen gering die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 17

Bückeberg am nördlichen Ortsrand von Bad Suderode



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	6 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Kruschitzky-Turm sowie Pulverturm und Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Blasiikirche, Schreckenstrum der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidiikirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



- an einem gekennzeichneten Wanderweg auf dem Kamm des Bückebergs gelegen
- Grünkulissen und Bebauung beeinträchtigen nur gering die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette

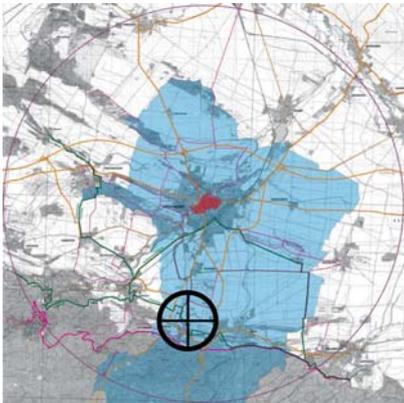


Aufnahmen im Frühjahr 2013:



Sichtpunkt 18

Bückeberg in der Nähe der Bückemühle am nördlichen Ortsrand von Bad Suderode



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	6 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Kruschitzky-Turm sowie Pulverturm und Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Blasiikirche, Schreckenstrum der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Ägidiikirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



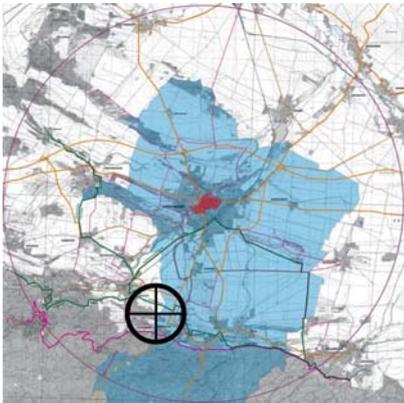
- an einem gekennzeichneten Wanderweg auf dem Kamm des Bückebergs gelegen, in der Nähe des Standortes zweier Mühlen
- der Harzrundweg / Europaradweg R1 führt ca. 200 m westlich vorbei





Sichtpunkt 19

am nördlichen Fuß des Münchenbergs nördlich von Bad Suderode



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	6 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Ägidiikirche, Blasiikirche, Marktkirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



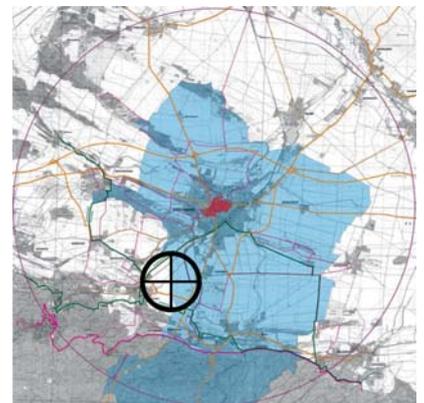
- an einem untergeordneten Wanderweg, in der Nähe des Harzrundweges / Europaradweg R1 gelegen
- in einem sehr gut erschlossenen Wandergebiet, das Thale, Neinstedt, Stecklenberg und Bad Suderode mit Quedlinburg verbindet



Sichtpunkt 20

Standort der Aholzwarte

Lage zu Quedlinburg:	südwestlich
Entfernung zur Altstadt:	4 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt an einem Wartenstandort
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schloss- berg, Nikolaikirche

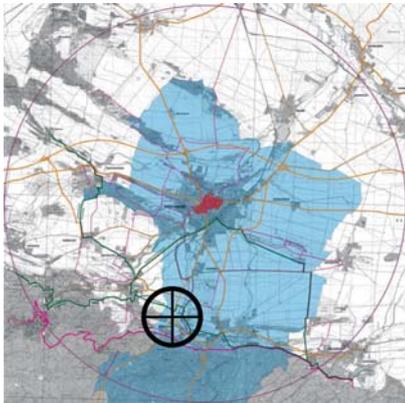


- Aholzwarte nicht mehr vorhanden
- an einem untergeordneten Wander- und Radweg gelegen
- Grünklissen beeinträchtigen stark die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 21.1

Streckensicht entlang der L 239 aus Bad Suderode in Richtung Quarmbeck nördlich von Bad Suderode - hier auf Höhe Sichtpunkt 19



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	5,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht in weiten Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Lindenbeinscher Turm und Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung, Ägidiikirche, Nikolaikirche, Johanniskapelle



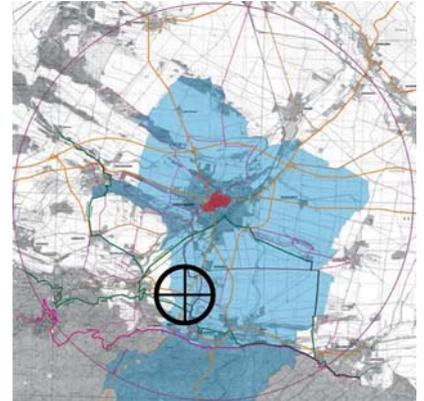
- südlich der Kreuzung mit dem Harzrundweg / Europaradweg R1
- straßenbegleitender Radweg vorhanden
- Grünklissen und diverse Masten beeinträchtigen die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 21.2

Streckensicht entlang der L 239 aus Bad Suderode in Richtung Quarmbeck - hier an der Einmündung der L 92 in Richtung Neinstedt

- Lage zu Quedlinburg: südlich
- Entfernung zur Altstadt: 4,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Stadtansicht in Teilen sichtbar
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Blasiikirche, Ägidiikirche, Marktkirche

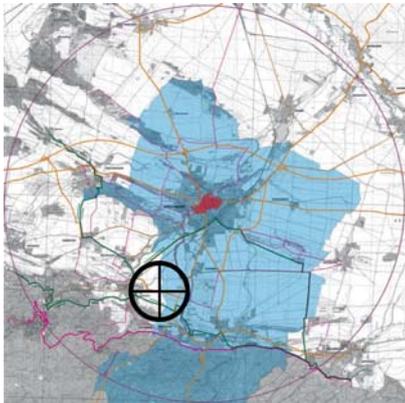


- Grünkissen beeinträchtigen die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 22.1

Streckensicht entlang der L 92 in Richtung Neinstedt - hier am Abzweig des Weges zur Aholzwarte



Lage zu Quedlinburg:	südwestlich
Entfernung zur Altstadt:	5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Stiftskirche und Schlossberg, Marktkirche, Nikolaikirche



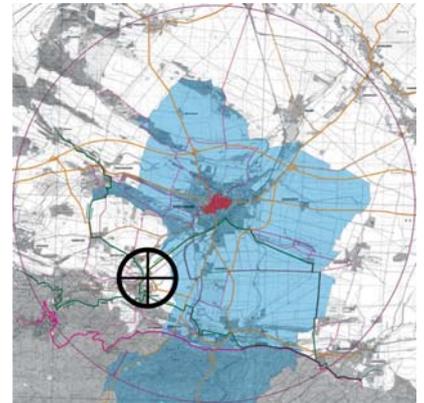
- an einem untergeordneten Wanderweg gelegen
- Topografie und Grünklissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



Sichtpunkt 22.2

Streckensicht entlang der L 92 in Richtung Neinstedt - hier an der Ortsumfahrung L 92N auf Höhe Sichtpunkt 20

Lage zu Quedlinburg:	südwestlich
Entfernung zur Altstadt:	5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche, Nikolaikirche

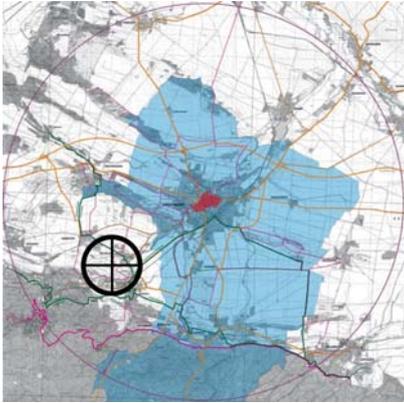


- Grünklissen und Topografie lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



Sichtpunkt 23

Teufelsmauer südwestlich von Weddersleben



Lage zu Quedlinburg:	südwestlich
Entfernung zur Altstadt:	5,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg, Nikolai- kirche



- gekennzeichnete öffentlicher Aussichtspunkt im Naturschutzgebiet Teufelsmauer
- an einem gekennzeichneten Wanderweg gelegen
- Topografie und Grünklissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu





Die Teufelsmauer.



Sichtpunkt 24

an der L 242 in Quedlinburg zwischen dem Abzweig zum Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (Julius-Kühn-Institut) und dem Sportplatz



Lage zu Quedlinburg:	südlich
Entfernung zur Altstadt:	1,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar
Typ des Standortes:	Sichtpunkt an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Stiftskirche und Schlossberg



- an der südlichen Hauptzufahrt in die Quedlinburger Altstadt gelegen
- Grünklissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu



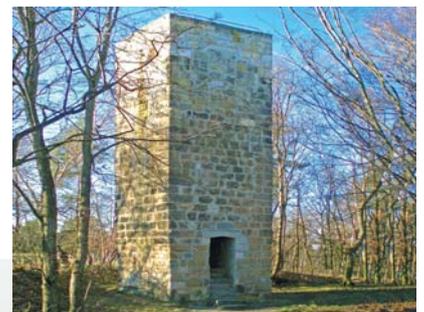
Sichtpunkt 25

Schneise unterhalb der Altenburg-Warte

- Lage zu Quedlinburg: südwestlich
- Entfernung zur Altstadt: 2 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: Stadtansicht komplett sichtbar
- Typ des Standortes: öffentlicher Aussichtspunkt / in der Nähe einer Warte
- sichtbare Stadtdominanten: Münzenberg, Lindenbeinscher Turm sowie Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung, Marktkirche, Blasikirche, Nikolaikirche, Schlossberg und Siftskirche

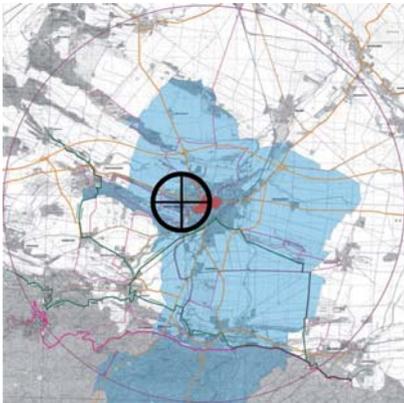


- Altenburg-Warte öffentlich begehbar
- an einem ausgewiesenen Wanderweg gelegen
- Sicht von der Altenburg-Warte durch Grünkulissen komplett versperrt



Sichtpunkt 26.1

Streckensicht auf dem Bornholzweg bis zur Langenbergstraße - hier auf dem Bornholzweg



Lage zu Quedlinburg:	westlich
Entfernung zur Altstadt:	1 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht auf einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Siftskirche



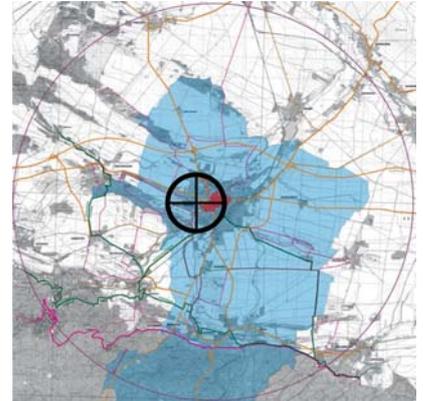
- „Wanderweg deutscher Kaiser und Könige“



Sichtpunkt 26.2

Streckensicht auf dem Bornholzweg bis zur Langenbergstraße - hier auf der Langenbergstraße

Lage zu Quedlinburg:	westlich
Entfernung zur Altstadt:	1 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht auf einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Siftskirche



Für die gesamte Streckensicht:

- ehemals einzige Zufahrt aus Westerhausen
- Bebauung und Grünkulissen lassen keine komplette Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 27

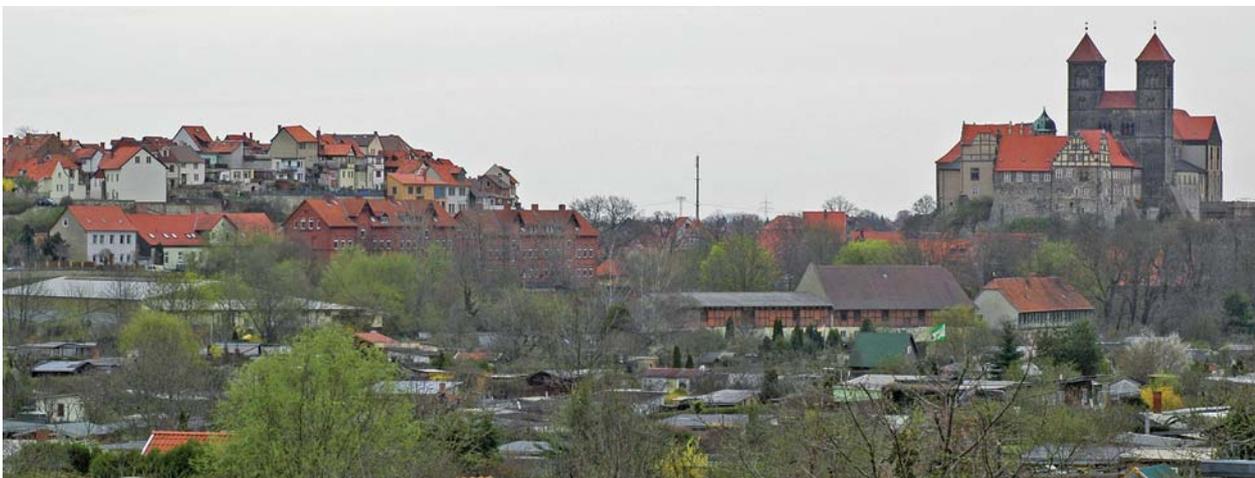
Hüttenweg



Lage zu Quedlinburg:	westlich
Entfernung zur Altstadt:	2 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht in Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	Aussichtspunkt an einem Wanderweg
sichtbare Stadtdominanten:	Münzenberg, Schlossberg und Siftskirche



- an einem gekennzeichneten Wanderweg gelegen
- Grünkulissen beeinträchtigen gering die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 28

östlich des Standortes der Hammwarte

Lage zu Quedlinburg:	nördlich
Entfernung zur Altstadt:	1 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht in Teilen sichtbar
Typ des Standortes:	Aussichtspunkt in der Nähe einer Warte
sichtbare Stadtdominanten:	Siftskirche und Schlossberg, Marktkirche

Die Hammwarte diente einst als Sammelpunkt für die Weiterleitung von Signalen an die Marktkirche.



- Hammwarte nicht mehr vorhanden
- an einem untergeordneten Wanderweg gelegen
- Grünkulissen versperren am Standort der Hammwarte komplett die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Sichtpunkt 29.1

Streckensicht entlang der B 6 aus Westerhausen - hier am Abzweig des Weges zur Oberen Bruchmühle



Lage zu Quedlinburg:	westlich
Entfernung zur Altstadt:	4 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	geringe Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	Streckensicht an einem Verkehrsweg
sichtbare Stadtdominanten:	Ägidiikirche, Nikolaikirche, Marktkirche



Für die gesamte Streckensicht:

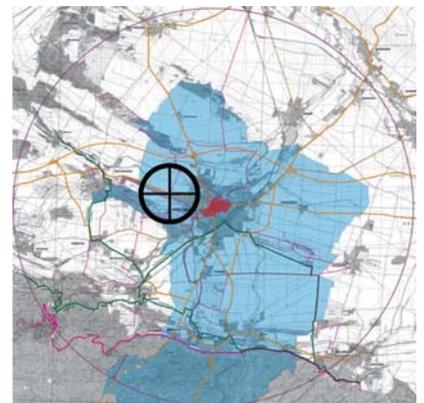
- westliche Hauptzufahrt in die Quedlinburger Altstadt
- Topografie und Grünkulissen lassen nur eine fragmentarische Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette zu.



Sichtpunkt 29.2

Streckensicht entlang der B 6 aus Westerhausen - hier am Abzweig zur Bornholzwegsiedlung

- Lage zu Quedlinburg: westlich
- Entfernung zur Altstadt: 2,5 km
- Sichtbarkeit Stadtansicht: geringe Fragmente sind sichtbar
Türme und Dächer von Dominanten
- Typ des Standortes: Streckensicht an einem Verkehrsweg
- sichtbare Stadtdominanten: Ägidiikirche, Nikolaikirche, Marktkirche



Sichtpunkt 30

Steinholzwarte



Lage zu Quedlinburg:	nordwestlich
Entfernung zur Altstadt:	4 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	keine Sicht auf Quedlinburg
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt auf einer Warte
sichtbare Stadtdominanten:	keine

Von der Steinholzwarte aus wurden einst Signale an die Hammwarte gesandt, welche diese dann an die Marktkirche weiterleitete.



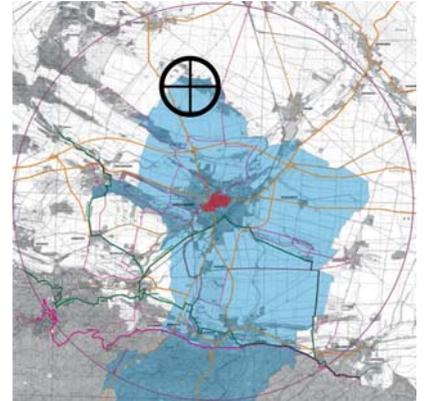
- Steinholzwarte öffentlich begehbar
- gekennzeichnete öffentlicher Aussichtspunkt auf der Steinholzwarte im Naturschutzgebiet Harslebener Berge und Steinholz
- gekenneichnete Wanderwege rahmen den Standort ein



Sichtpunkt 31

westlich des Standortes der Heidbergwarte

Lage zu Quedlinburg:	nördlich
Entfernung zur Altstadt:	5,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	geringe Fragmente sind sichtbar Türme und Dächer von Dominanten
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt / in der Nähe eines Wartenstandortes
sichtbare Stadtdominanten:	Nikolaikirche



- Heidbergwarte nicht mehr vorhanden
- an einem gekennzeichneten Wanderweg gelegen
- Sicht am Standort der Heidbergwarte durch Grünkulissen komplett versperrt



Sichtpunkt 32

westlich des Standortes der Lehofswarte



Lage zu Quedlinburg:	nördlich
Entfernung zur Altstadt:	2,5 km
Sichtbarkeit Stadtansicht:	Stadtansicht komplett sichtbar
Typ des Standortes:	öffentlicher Aussichtspunkt / in der Nähe eines Wartenstandortes
sichtbare Stadtdominanten:	Nikolaikirche, Marktkirche, Blasiikirche, Stiftskirche und Schlossberg, Kruschitzky- sowie Pulver- und Lindenbeinscher Turm der westlichen Stadtbefestigung, Ägidii- kirche, Schreckensturm der westlichen Stadtbefestigung



- Standort der Lehofswarte nicht mehr vorhanden (Sandabbau)
- an einem gekennzeichneten Wanderweg gelegen
- Grünkulissen beeinträchtigen gering die Sicht auf die Quedlinburger Stadtsilhouette



Abb. 26: Blick von der Teufelsmauer bei Weddersleben auf die Silhouetten von Schlossberg und Nikolaikirche (Ausschnitt).



Abbildungsnachweis

Für die verwendeten historischen Darstellungen (Abb. 2, 4, 5, 6, 13, 25 und Abb. S. 40 / 41) siehe die jeweils nebenstehenden Angaben im laufenden Text.

Kartengrundlage für die Karten 1 bis 4 der Sichtachsenanalyse sowie Abb. 12, 17, 24: Topografische Karte des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen/Anhalt, 2. Auflage 2010. 4132 Halberstadt, 4133 Wegeleben, 4232 Quedlinburg, 4233 Ballenstedt.

Foto der Altenburgwarte S. 71: Wartenverein e.V., Quedlinburg.
Alle weiteren Fotos: Beate C. Meusel, Erfurt.

Quellenverzeichnis

Antrag der Stadt Quedlinburg auf Aufnahme in die Liste der Welterbestätten der UNESCO in: Stadtsanierung Quedlinburg Weltkulturerbe, Heft 1/96, Quedlinburg 1996.

Kleemann Dr., Selmar, Kulturgeschichtliche Bilder aus Quedlinburgs Vergangenheit in: Quedlinburgische Geschichte zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg, 2. Bd., Selbstverlag, Quedlinburg 1922.

5000 Historische Stadtansichten aus Deutschland, The Yorck Project, Berlin 2003 (DVD).

Grubitzsch, Falko, Zur Struktur und Baugeschichte der Stadt Quedlinburg in: Jahrbuch für Hausforschung, Bd. 57, AK für Hausforschung, Jonas Verlag, Marburg 2010.

Institut für vergleichende Städtegeschichte Münster, Deutscher Historischer Städteatlas. Nr. 1 Quedlinburg, Ardey Verlag, Münster 2006.

Lorenz Dr., Hermann, Werdegang von Stift und Stadt Quedlinburg in: Quedlinburgische Geschichte zur Tausendjahrfeier der Stadt Quedlinburg, 1. Bd., Selbstverlag, Quedlinburg 1922.

Gille, Willi, Geschichtliche Karte des ehemaligen Reichsstiftes Quedlinburg, Verlag H. Schwanecke, Quedlinburg 192?.

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt, Topografische Karte 1 : 50.000, Nr. 15: Kreiskarte Landkreis Quedlinburg - Wandern und Radwandern, 3. Auflage, Halle 2004.

Wozniak Dr., Thomas, Der Quedlinburger Landgraben, Wikipedia 2012.

Wartenverein Quedlinburg e.V., Feldwarten und Landwehr in Quedlinburg, Falblatt Selbstverlag, Quedlinburg 2011.

Die Quellenangabe erfolgte entsprechend der Reihenfolge der textlichen Verwendung. Weitere Angaben im laufenden Text.

Im Rahmen der Erarbeitung des Welterbemanagementplans sind folgende Broschüren erschienen

- 01 Welterbemanagementplan
- 02 World Heritage Management Plan
- 03 Denkmalpflegeplan mit Leerstandsanalyse
- 04 Sichtachsenanalyse
- 05 Die Stadt und ihre Quellen
- 06 Integriertes Stadtentwicklungskonzept
- 07 Tourismuskonzept und Kulturleitlinien
- 08 Stiftsberg. Masterplan zur Nutzungs- und Präsentationsentwicklung

Die Sichtachsenanalyse ist Bestandteil des Denkmalpflegeplans, der im Rahmen des Managementplans für das Welterbe der Stadt Quedlinburg erarbeitet wurde.

Sie ergänzt die Aussagen des Parzelleninventars und der Ortsanalyse um die Komponente der weitgefassten landschaftsräumlichen Erlebbarkeit des unter Welterbeschutz stehenden Stadtbereichs. Sie analysiert die heutige Situation, zieht Vergleiche mit historischen Darstellungen, untersucht die Wahrnehmung der Stadtsilhouette von historisch wichtigen Verkehrswegen und Aussichtspunkten ausgehend. Die Sichten auf die Stadt, die sich dem Betrachter während der Annäherung auf den neuen Verkehrswegen bieten, werden ebenso beleuchtet wie solche, die bereits in der Geschichte beim Ausbau des Wartensystems genutzt wurden.